

N°29

Clausa

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

Oktober 2014 – November 2014
ottobre 2014 – novembre 2014

In dieser Ausgabe / In questa edizione

Attraktives Stadtmarketing
Marketing cittadino efficace

Futuro Caserma Carabinieri • Reinhard Tutzer

Autoren dieser Ausgabe Autori di questa edizione

Maria Gall Prader	Stefan Perini
Maria Gasser Fink	Lara Toffoli
Magdalena Gebhard	Markus Trocker
Meinrad Kerschbaumer	Andreas von Lutz
Wilhelm Obwexer	Sonia Zanotti

Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 24.11.2014

Prossimo termine recapito inserzioni: 24.11.2014



Ganze Seite <i>pagina intera</i>	1/2 Seite – 1/2 pagina 210 x 148 mm	1/3 Seite – 1/3 pagina 210 x 99 mm
210 x 297 mm	105 x 297 mm	70 x 297 mm
400 € + MwSt	260 € + MwSt	180 € + MwSt

+ 20% für Rückseite | + 20% per la quarta di copertina
+ 10% für rechte Seite | + 10% per pagina a destra

Inhalt | Indice

Titel | Copertina

Attraktives Stadtmarketing	4
Marketing cittadino efficace	6

Repliken | Repliche

Apropos Eigenbrötlerei ...	9
----------------------------	---

Portrait | Ritratto

Geschenktes Leben	10
-------------------	----

Gesellschaft | Società

Futuro incerto per Caserma Carabinieri	12
Integration durch Sport	13
Camp der Jugendkapellen	14
Birmehlweg in Verdings	15

Kultur | Cultura

Tag der offenen Tür auf Lusenegg	16
Ramoserhaus wird zum Haus am Bozner Tor	17

Bunte Seite

Kurzmeldungen Notiziario	19
----------------------------	----

Die Gemeinde informiert | Il Comune informa

Demnächst ... Prossimamente ...	31
-----------------------------------	----

Impressum

Titelfoto: Stadtmarketing Bruneck - ©Harald Wisthaler

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth

Chefredaktion/Capo redazione: Stefan Perini

Koordinatorin/Coordinatrice: Magdalena Gebhard

Druck/stampa: A. Weger, Brixen

Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Abonnement/Abbonamento: Monika Mitterutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge/proposte per temi: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Astrid Crepez, Astrid.Crepaz@gmail.com

Quiz: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Tel. 349 833 4065

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



Endlich ...

... vorbei ist soeben das Gassltörggelen und hat wie jedes Jahr zahlreiche Besucher nach Klausen gelockt. Auch wenn die Veranstaltung nicht alle zufriedenstellt, ist sie ein wichtiger Frequenzbringer und hat den Ruf von Klausen als „Törggelehauptstadt“ in ganz Südtirol gestärkt. Dieses Ziel verfolgt auch das seit rund einem Jahr tätige Stadtmarketing Klausen. Dabei geht es um mehr als funktionierende Feste und kommerzielle Werbung. Die Wertschätzung der Einrichtung bleibt aufgrund mangelnder Kenntnis aber häufig noch aus. Welche Wichtigkeit das Stadtmarketing für die Aufwertung eines Standorts einnehmen kann, veranschaulicht ein Beispiel aus der näheren Südtiroler Umgebung.



Wie wichtig Zufriedenheit und Bescheidenheit im Leben sind, zeigt das bewegende Gespräch mit dem Klausner Reinhard Tutzer. Vor einigen Jahren wurde bei ihm die Nervenkrankheit ALS diagnostiziert, die im Sommer durch die Ice-Bucket-Challenge weltweite Aufmerksamkeit erreicht hat. Die Wissenschaft hat noch keine Heilung für die schwere Muskelkrankheit gefunden. Damit die medizinische Forschung in diese Richtung auch weiterhin unterstützt wird, darf auch nach dem Medienboom fleißig gespendet werden!

Wert gespendet hat auch die vor kurzem fertiggestellte Renovierung des ehemaligen Ramoser-Hauses, und zwar der Klausner Altstadt. Die aufwändig durchgeführten Sanierungsarbeiten haben dem historischen Gebäude neuen Glanz verliehen und wertvolle Wohnflächen im Zentrum geschaffen. Dass die Aufwertung nicht nur ästhetischer Natur ist, sondern auch wichtige geschichtliche Erkenntnisse zutage gebracht hat, zeigt ein Bericht in dieser Ausgabe.

Clausa versteht sich als offene Plattform, in der kontroverse Meinungen nicht nur toleriert, sondern gefördert werden. In diesem Sinne veröffentlichen wir zwei Repliken betreffend den Artikel zum Veranstaltungsmanagement, den Chefredakteur Stefan Perini in der letzten Ausgabe geschrieben hat.

Zum Schluss, wie gewohnt, die wichtigsten Informationen aus der Gemeindestube und eine Auswahl interessanter Veranstaltungen, die auf dem Programm stehen.

Eine angenehme Herbstzeit und gute Lektüre wünscht im Namen der Redaktion

Finalmente ...

... si è conclusa da poco la festa del „Gassltörggelen“, che ogni anno attira numerosi ospiti, ma – per ovvi motivi – non riesce a soddisfare le aspettative di tutti. Innegabile, tuttavia, che l’iniziativa porta frequenza di visitatori in città e consolida la fama di Chiusa quale “Capitale del Törggelen”. Questo obiettivo viene perseguito anche dal marketing cittadino partito circa un anno fa. È doveroso spiegare che il city-marketing significa di più di organizzare feste e fare pubblicità. Se l’apprezzamento del marketing cittadino è ancora spesso scarso

ciò è dovuto alla scarsa consapevolezza sul ruolo strategico che esso può ricoprire. A titolo di esempio riportiamo l’esperienza di una città nelle immediate vicinanze.

Quanto importante sia essere soddisfatti e modesti nella vita si evince dall’impressionante intervista con il concittadino Reinhard Tutzer. Qualche anno fa gli è stata diagnosticata la malattia SLA (sclerosi laterale amiotrofica), che è entrata al centro d’attenzione quest’estate tramite la Ice-Bucket-Challenge. La ricerca medica ancora non ha trovato rimedi per curare la malattia che selettivamente colpisce e paralizza i muscoli. Per far sì che la ricerca continui anche dopo il boom mediatico, vogliamo ricordare che sia tuttora possibile donare!

Recupero di valore. È quello che recentemente è avvenuto grazie al risanamento del “Ramoserhaus”. Gli impegnativi lavori di risanamento hanno rivalorizzato non solo l’edificio storico ma l’intera città bassa, creando oltretutto anche preziosa superficie abitativa. Che l’apprezzamento non abbia solo un valore estetico, ma anche storico, è testimoniato dalle importanti conoscenze storiche sull’urbanizzazione di Chiusa che i lavori hanno portato alla luce. Leggerete nelle pagine seguenti.

Clausa vuole essere una piattaforma aperta a tutte le opinioni, in cui il dibattito non è solo tollerato, ma addirittura promosso. È in quest’ottica che pubblichiamo due repliche all’articolo scritto dal nostro caporedattore Stefan Perini inerente il management degli eventi, apparso nel numero precedente di Clausa.

Infine, come sempre, le informazioni più importanti provenienti da Consiglio e Giunta comunale, nonché una selezione degli appuntamenti più interessanti che ci aspettano prossimamente.

A nome della redazione auguro a tutti un periodo autunnale piacevole e una buona lettura

Magdalena Gebhard
Koordinatorin - coordinatrice

Attraktives Stadtmarketing

Die Thematik Stadtmarketing ist zurzeit in aller Munde und sogar internationale Städte wie Mailand und Innsbruck kommen nicht drumherum. Dennoch haben viele den Mehrwert dieser Einrichtung noch nicht erkannt. Eine Bilanz aus Klausen und ein Blick nach außen.

In zahlreichen Südtiroler Gemeinden ist die Thematik Ortsbelebung und Stadtmarketing aktueller denn je. Durch zunehmende Konkurrenz auf lokaler, aber auch internationaler Ebene, werden viele Standorte gezwungen, sich wie ein Unternehmen im wirtschaftlichen Wettbewerb zu messen. Dies beinhaltet auf der einen Seite die Ausarbeitung einer langfristigen Entwicklungsstrategie, auf der anderen Seite die Anwendung von klassischen Marketingmaßnahmen wie z.B. klare Angebotserstellung, gezielte Werbemaßnahmen und interessante Kundenbindungsprogramme. Das Stadtmarketing fokussiert hierbei – im Unterschied zum Tourismus – aber nicht nur auf Gäste von außerhalb, sondern vor allem auf das eigene Gebiet, also seine Bürger und Wirtschaftstreibenden und versucht den Standort als Gesamtheit attraktiv zu erhalten. Eine schöne Altstadt lockt nicht, wenn die Erreichbarkeit schlecht, das kulinarische Angebot langweilig und der Branchenmix uninteressant sind. Hier kommt das Stadtmarketing ins Spiel, um durch Koordination und Zusammenarbeit mit allen Interessensvertretern die Entwicklung des „Produktes Stadt“ voranzutreiben.

Schwierigkeiten im Stadtmarketing

Es ist keine Seltenheit, dass die Aktivität des Stadtmarketing vor allem in seiner Anfangsphase oft vielen Skeptikern begegnet. Dies liegt oft aber auch an der Tatsache, dass das Stadtmarketing ganz einfach mit Stadtwerbung gleichgesetzt wird. Es liegt aber auf der Hand, dass Werbung allein nichts bewegen kann um einen Standort attraktiv zu erhalten. Um eine Stadt sinnvoll wettbewerbsfähig zu machen, muss das Gesamtbild passen und dazu müssen Kaufleute, Handwerker, Gastwirte, Gemeinde und Tourismus eng zusammenarbeiten. Diese interne Zusammenarbeit gestaltet sich aber oft als besonders schwierig, denn es gilt viele unterschiedliche Meinun-



Bildrechte: WCK / Stadtmarketing Klausen

Klausen will sich in Zukunft verstärkt als Stadt des Weines und des Genusses etablieren.

gen und Interessen unter einen Hut zu bringen. In Klausen beschäftigt man sich schon seit Jahren mit diesen Problemen als auch Anforderungen und hat sich vor gut einem Jahr der Hürde Stadtmarketing gestellt.

Was passiert in Klausen?

Seit dem 1. September 2013 ist der Klausner Markus Trocker als Geschäftsführer der Wirtschaftsgenossenschaft und des Stadtmarketing tätig. Für viele wurde damit einfach eine weitere und direkte Anlaufstelle für „Allfälliges“ in der Altstadt geschaffen, die ganz nebenbei noch

ein paar Feste durchs Jahr organisiert. Ganz so einfach wird man der Komplexität der Einrichtung aber nicht gerecht. Das Stadtmarketing Klausen steht unter der Trägerschaft von Stadtgemeinde und Wirtschaftsgenossenschaft, welche alle Branchen der Stadt (Kaufleute, Handwerk, Gastronomie, Dienstleistung) vereint und derzeit 97 Mitglieder zählt. Das jährliche Gesamtbudget beläuft sich auf rund 200.000 Euro und wird vom Verwaltungsrat genehmigt und kontrolliert. Als Schnittstelle zwischen Gemeindeverwaltung, Wirtschaft,

Tourismusverein und Freizeitvereinen ist das Stadtmarketing sowohl für interne Koordination, als auch den Auftritt nach außen zuständig: „Wir fördern die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde und sind für alle wirtschaftlichen Belange in der Stadt zuständig“, erzählt Markus Trocker von den Schwerpunkten seiner Tätigkeit. Zusätzlich pflegen wir die Kontakte nach außen und betreiben Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit, um Presse und Medien auf die Stadt aufmerksam zu machen. Die Bekanntheit von Klausen wird aber auch durch die Mitgliedschaft in nationalen und internationalen Netzwerken wie „I borghi più belli d'Italia“ und „EuroArt“ (siehe dazu eigenen Block) gesteigert“, berichtet der Geschäftsführer.

Wie vermarktet sich Klausen?

Klausen konnte schon vor einigen Jahren mit den Tätigkeitsschwerpunkten Wein & Törggelen, Künstlerstädtchen, Fahrrad- und Marktstadt ein klares Positionierungskonzept für sich definieren. „Die Strategie funktioniert und das Profil der Stadt ist authentisch. Da das Stadtmarketing mittlerweile Träger der größten Klausner Veranstaltungen ist, kann zudem bei jeder Veranstaltung Qualitätsmanagement betreiben werden. Wir achten darauf, dass alle durchgeführten Aktivitäten in das Positionierungskonzept passen. So dient die Veranstaltung Sabiona beispielsweise dazu, Klausen als Stadt des Weines und des Genusses (Kultur) zu positionieren. Es liegt also nicht ein reines wirtschaftliches Interesse hinter der Veranstaltung, sondern ein nachhaltiges Konzept das Klausen langfristig attraktiv macht – für Bürger und



Die Mittelalterliche Weihnacht gehört nach wie vor zu den am besten besuchten Veranstaltungen in der Klausner Altstadt.

Besucher, aber auch Unternehmen“, beschreibt Markus Trocker die Strategie des Stadtmarketing. Dass dies aber nicht auf Kosten der Anrainer passiert, ist für das Stadtmarketing ebenso wichtig und versucht daher mit seinem Qualitätsmanagement auch Beschwerden zuvorkommen: So werden alle Veranstaltungen in der Innenstadt, die unter der Trägerschaft des Stadtmarketing stehen – das Gassltörggelen ausgenommen, da unter der Trägerschaft des Tourismusvereins – um 23 Uhr beendet und bei Festen wird ein privater Putzdienst für die Säuberung der Straßen organisiert.

Kritik bleibt nicht aus

Obwohl die Ergebnisse für sich sprechen, wird das Klausner Stadtmarketing von vielen noch nicht ernstgenommen und als Einrichtung unterschätzt. Markus Trocker sieht die Ursache dafür vor allem an mangelndem Weitblick: „Viele sind sich nicht bewusst, dass es heute Ideen und gemeinsame Kräfte braucht, um einen Ort attraktiv zu halten. Die Menschen sind mobil und müssen nicht mehr notgedrungen im eigenen Ort einkaufen. Wenn ein

Ort für junge Menschen oder auch Betriebe uninteressant ist, wandern diese heute einfach ab. Zurück bleibt eine ausgestorbene Ortschaft, ohne Geschäfte, ohne Jugend und ohne Leben“, bringt der Klausner die Problematik auf den Punkt. „Um im Konkurrenzkampf mit anderen Ortschaften zu bestehen, muss unsere Wirtschaft geschlossen auftreten. Wir verfügen nach außen hin über ein sehr gutes Image und brauchen daher den Wettbewerb nicht zu scheuen.“

Wo sieht sich das Stadtmarketing in der Zukunft?

Dass sich in Klausen einiges getan hat, ist mittlerweile unübersehbar und für das Stadtmarketing eine Bestätigung, den eingeschlagenen Weg fortzuführen: „Klausen hat in den vergangenen Jahren eine sehr positive Entwicklung durchgemacht. Es eröffnen wieder neue Geschäfte, die Altstadt wurde beinahe gänzlich saniert und wir haben zu allen Jahreszeiten zahlreiche Veranstaltungen mit vielen Besuchern. Anstatt zu Jammern würde hier ein gesunder Optimismus sicherlich zusätzlich noch einiges bewirken“, so Markus Trocker. Für die Zukunft soll Klausen weiterhin als attraktiver Lebensraum sowie Kultur- und Wirtschaftsstandort gestärkt werden. Das Augenmerk wird vor allem auch darauf liegen, Klausen national und international bekannter zu machen und damit Tagesgäste anzusprechen. Als Unterstützung in seiner Arbeit wünscht sich der Geschäftsführer oft mehr Akzeptanz und Toleranz. „Häufig ist es eine Herausforderung einen Kompromiss zwischen mit den verschiedenen Interessensvertretern zu finden. Während für einige die Stadt hauptsächlich der Wirtschaftsstandort ist, bildet er für andere vorwiegend den Lebensraum. Am Ende aber sind beide Bereiche aufeinander angewiesen“, ist Markus Trocker überzeugt. „Wichtig ist, das Stadtmarketing als langfristigen Kooperationsprozess zu sehen, der sich ständig an neue Rahmenbedingungen anpassen muss und somit einer kontinuierlichen Planung bedarf.“ Wie diese Kontinuität aussehen kann, zeigt das Beispiel Stadtmarketing Bruneck, welches auf ein mittlerweile über 10-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Euroart

EuroArt wurde 1994 in Brüssel unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission gegründet, um ein Netzwerk von Künstlerkolonien in Europa zu schaffen. Derzeit zählt die Vereinigung rund 120 Mitglieder aus 21 europäische Länder und hat das Ziel die Pflege, Erhaltung und Verbreitung des gemeinsamen europäischen Kulturerbes zu fördern.

I borghi più belli d'Italia

Die Vereinigung der *I borghi più belli d'Italia* wurde im Jahre 2001 gegründet und gilt als Vereinigung der „Schönsten Altstädte Italiens“. Heute zählt das Netzwerk knapp 200 Mitglieder in Italien und die Kriterien für eine Aufnahme gelten als sehr restriktiv. Das Netzwerk bewirbt seine Mitgliedsorte in nationalen und internationalen Medien und steigert damit dessen Bekanntheitsgrad.

Ein Blick nach außen: das Stadtmarketing Bruneck

Seit dem Jahr 2002 existiert das Stadtmarketing Bruneck und beschäftigt heute insgesamt vier Personen, darunter zwei Vollzeitstellen. Jährlich wird ein Budget von rund 800.000 Euro verwaltet, welches zu jeweils 40% durch die Stadtgemeinde Bruneck und durch Eigenmittel (Einnahmen aus Veranstaltungen) sowie circa 20% durch Sponsorengelder gestellt wird. Seit Mai 2011 ist Mirjam Lanz als Geschäftsführerin für die strategischen Geschicke in Bruneck zuständig.



© Stadtmarketing Bruneck

Mirjam Lanz leitet seit 2011 das Stadtmarketing Bruneck.

Clausa: Welches sind die Schwerpunkte des Stadtmarketing Bruneck?

Mirjam Lanz: Vordergründiges Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Partnern Bruneck als attraktiven und lebendigen Lebens-, Bildungs-, Kultur-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Diese Zieldefinition zeigt bereits auf, wie vielfältig unsere Arbeit ist. Es gibt nicht den einen Weg zu diesem Ziel sondern wir verfolgen viele Wege, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Bei all unseren Aktivitäten steht die Prämisse im Vordergrund den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung gerecht zu werden. Wir sind davon überzeugt, wenn wir Bruneck für die einheimische Bevölkerung attraktiv gestalten, dann können wir auch die Bedürfnisse der Gäste optimal erfüllen.

Was sind die größten Herausforderungen in der Arbeit?

Die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Interessensgruppen ist eine der größten Herausforderungen. Bei jedem Projekt gibt es unterschiedliche Meinungen bezüglich der Umsetzung. Dies ist auch gut so, denn jede sachlich geführte Diskussion führt zu einem Mehrwert in den Projekten. Wir gehen im Stadtmarketing einen sehr offenen Weg, stehen in regelmäßigem Austausch mit politischen Vertretern, Verbandsvertretern, Anrainern und Vereinen. Es ist uns wichtig, dass unsere Entscheidungen nachvollziehbar und transparent getroffen werden. Ich habe häufig den Eindruck, dass viele Menschen einen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in Bruneck beitragen möchten – Einzelkämpfer es jedoch bei der Umsetzung von Projekten schwer haben.

Haben sich die Aufgaben des Stadtmarketing im Laufe der Jahre verändert?

Ich bin mittlerweile die dritte Geschäftsführerin des Stadtmarketing Bruneck und habe auf die Arbeit meiner Vorgänger aufgebaut. Selbstverständlich hat jede Führungskraft etwas andere Schwerpunkte gesetzt. Dies ist auch durch das angesprochene vielfältige Aufgabenspektrum des Stadtmarketing bedingt. Wir versuchen seit nunmehr mehr als drei Jahren einen konsequenten und transparenten Weg zu gehen um die Attraktivität Bruneck zu steigern. Damit steigt auch die Bekanntheit der Institution Stadtmarketing, was uns natürlich bei unserer Arbeit und vor allem bei der Suche nach Partnern und Sponsoren enorm hilft.

Gibt es auch Kritiker des Stadtmarketings? Was setzen Sie hier entgegen?

Durchaus werden unsere Tätigkeiten auch kritisch gesehen. Ich empfinde dies jedoch als gesunden und normalen Prozess, zumal unsere Veranstaltungen und Projekte immer für die Öffentlichkeit bestimmt sind und damit sehr viele Menschen erreichen, die aber auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. Bekanntlich gibt es nicht die eine richtige Meinung der Öffentlichkeit sondern diese ist plural.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit externen Sponsoren aus?

Wie die Zahlen der Finanzierung zeigen, ist es uns wichtig mit verschiedenen Partnern zusammen zu ar-

beiten. Diese Partner holen wir uns je nach deren Ausrichtung mit ins Boot und garantieren somit auch deren Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit. Durch diese Kooperation mit vielen unterschiedlichen Partnern laufen wir nicht Gefahr in ein Abhängigkeitsverhältnis zu einem einzelnen Partner zu kommen. Dies ist notwendig um objektiv und unabhängig arbeiten zu können. Diese Finanzierungsform verlangt jedoch auch ein stetiges Suchen nach Sponsoren. Im Stadtmarketing Bruneck versuchen wir das Kosten-Nutzen Verhältnis bei unseren Projekten zu optimieren. Nur so können wir bei knapper werdenden Mitteln die Qualität unseres derzeitigen Programmes beibehalten und dieses auch ausbauen.

Wie kann vermieden werden, dass sich die Südtiroler Gemeinden gegenseitig Konkurrenz machen? Welche Kooperationen wären hier sinnvoll?

Bruneck steht in Konkurrenz zu anderen vergleichbaren Städten, ist somit austauschbar und muss sich differenzieren. Dies erreichen wir durch einen gesunden Branchenmix, durch außergewöhnliche Gastronomie, Service, Kundenfreundlichkeit und auch durch die Inszenierung unserer Stadt. Dafür sind neben Architektur, Nachhaltigkeit, Kunst und Kultur auch qualitative hochwertige Veranstaltungen unerlässlich. Ich denke diese Gedanken muss sich jede Stadt selbst machen und individuell auch ihre Schwerpunkte finden. Übergeordnet muss allen Städten aber auch klar sein, dass es sinnvoll ist als Städte in einem so kleinen Gebiet wie Südtirol zusammenzuarbeiten und voneinander zu lernen. Häufig sind einzelne Städte zu klein um für Kongresse oder Ähnliches attraktiv zu sein, hier könnten sehr gut Synergien genutzt werden um sich beispielsweise gemeinschaftlich für Kongresse zu bewerben. Ein Beispiel dieser Zusammenarbeit zwischen den Städten stellt die Initiative „Städtenetzwerk Südtirol“ dar, welches zum Ziel hat, vermehrt die Attraktivität der urbanen Zentren unseren Landes herauszuheben.

Magdalena Gebhard

Marketing cittadino efficace

Il tema del marketing cittadino è attualmente sulla bocca di tutti ed addirittura città internazionali come Milano e Innsbruck ne fanno uso. Tuttavia, molti non hanno ancora riconosciuto il vero valore aggiunto. L'esperienza di Chiusa ed uno sguardo ad altre realtà.



Numerosi visitatori alla prima edizione della manifestazione "Sabiona" tenutasi in maggio.

In molti comuni dell'Alto Adige la rivitalizzazione locale e il city-marketing sono argomenti attuali.

La crescente concorrenza a livello locale, ma anche internazionale, è fonte di forte competizione economica. Ciò comporta da un lato lo sviluppo di una strategia a lungo termine, da l'altra, l'applicazione delle misure di marketing tradizionali come ad esempio, campagne pubblicitarie e strategie mirate. Il city-marketing focalizza a differenza del turismo, non solo sulle esigenze del turismo, ma soprattutto sulle quelle del territorio, dei suoi abitanti e della sua economia.

Una città d'arte non è attraente se

vi è una pessima accessibilità, un'offerta culinaria noiosa e l'insieme dei settori risultano poco interessanti. È qui che entra in gioco la strategia del marketing cittadino, attraverso la preziosa collaborazione e il buon coordinamento fra tutte le parti interessate.

Le difficoltà del city-marketing

Nonostante i numerosi sviluppi positivi, non è raro trovare dello scetticismo, soprattutto nella fase iniziale del progetto. Vigeva ancora l'ottica che la promozione sia solo pubblicità, ma è evidente che la sola pubblicità non è sufficiente. Essere competitivi significa avere un quadro com-

pleto, in cui commercianti, artigiani, albergatori, Comune e turismo siano in stretto contatto collaborativo. Questo tipo di collaborazione spesso, però, si rivela particolarmente difficile, perché bisogna conciliare molte opinioni e interessi diversi. Di fatto si tratta di una grande sfida.

Cosa succede a Chiusa?

Dal 1° settembre 2013, Markus Trocker è amministratore delegato della Cooperativa economica e si occupa in particolare della strategia di marketing della città.

Il city-marketing di Chiusa è patrocinato dal Comune e conta attualmente 97 soci fra commercianti, ar-



Classica foto "di cartolina" di Chiusa.

tigiani, ristoratori e enti che offrono servizi. Il bilancio annuale ammonta a circa 200.000 euro ed è controllato ed approvato dal CDA.

Come spiega Markus Trocker, il city-marketing deve occuparsi delle esigenze interne coordinando i vari settori e le varie associazioni, promuovendo la città con pubblicità e tutti i mezzi mediatici a disposizione. Deve però anche impegnarsi affinché vi sia visibilità anche verso l'esterno. Due fonti principali in questo senso sono la partecipazione ai "Borghi più belli d'Italia" e a "EuroArt".

Come si presenta Chiusa?

Ogni città è caratterizzata dal suo profilo. Chiusa si è già distinta qualche anno fa con eventi come: città del vino e del "törggelen", città degli artisti, città delle bici e città del mercato.

Ogni manifestazione è studiata nei minimi particolari e inserita in un concetto consono, spiega Markus Trocker. Significa anche che bisogna prevenire le lamentele e critiche dei residenti. Ad esempio tutte le iniziative patrocinate dal Comune, che si

svolgono nel centro storico finiscono alle ore 23. È di vitale importanza salvaguardare le richieste dei cittadini, l'ambiente, l'ordine e la pulizia della città. È fondamentale non trascurare alcun particolare.

Le critiche sono inevitabili

Anche se i risultati ottenuti parlano da soli, molti sottovalutano e non reputano seria la strategia di marketing per la città. Secondo Trocker la ragione principale è una mancante prospettiva lungimirante. Sono passati i tempi in cui la gente dei paesi limitrofi venivano a fare la spesa a Chiusa. E se a questo si aggiunge anche poco interesse per i giovani e attività poco motivanti il destino è quello di diventare una città morta. Bisogna riuscire a far comprendere a tutti che c'è bisogno di unione, collaborazione e coordinamento per creare una città invitante e attraente.

Qual'è il futuro del city-marketing?

È evidente che a Chiusa è stato lavorato molto e di conseguenze si sono ottenuti buoni risultati. Ciò dimo-

stra che la strategia del marketing deve continuare ad esistere.

Sono stati aperti nuovi negozi, il centro storico è stata restaurato e si organizzano vari eventi durante tutto l'anno attirando molti visitatori. Questo dovrebbe fare in modo che le persone scettiche e pessimiste vedessero il futuro di Chiusa con ottimismo, dice Markus Trocker. Bisogna lavorare ancora molto e si può migliorare ancora tanto. L'obiettivo è quello di far conoscere Chiusa non solo a livello nazionale, ma anche internazionale, rafforzando l'ambiente cittadino, il centro storico e commerciale.

È spesso una grande sfida riuscire a trovare i compromessi affinché residenti e commercianti siano d'accordo, e anche se sono legati uno all'altro le discordie non mancano. A volte ci vorrebbe più tolleranza, per ottenere un obiettivo comune, chiede Markus Trocker.

La collaborazione è fondamentale nella strategia del marketing e soprattutto richiede continua pianificazione.

Traduzione: Sonia Zanotti

Apropos Eigenbrötlerei ...

Welche Reaktionen die Kritik am Veranstaltungsmanagement ausgelöst hat

Zum Artikel des Chefredakteurs stellen wir fest, dass er offensichtlich darum bemüht war, ein Sommerloch auszugraben. Seit Jahren bemühen sich Gemeinde und ehrenamtlich Tätige wie Bildungsausschuss, Schreiber und Schreiberinnen für Breiten und Echo sowie WGK und Tourismusverein um einen vollständigen Terminkalender. Dass es mit der vollständigen Umsetzung hapert, stimmt, aber mit dem Artikel werden die Falschen an den Ohren gezogen.

Die „Idee“, einen gemeinsamen Terminkalender herauszugeben, mag „ja ganz einfach“ sein, die Umsetzung ist umso schwieriger: In einer Gemeinde mit einer regen und sehr engagierten Vereinstätigkeit von 45 Vereinen nur in Klausen/Stadt und 71 insgesamt, ist eine Koordination eine Herausforderung. So schreibt beispielsweise der Bildungsausschuss seit zwei Jahren monatlich bildungstätige Vereine um Informationen fürs Kulturmenü des darauffolgenden Monats an. Die Vollständigkeit der Informationen kann erst dann gewährleistet sein, wenn ALLE Vereine und Verbände ihre Informationen mit der vollständigen Angabe des

Titels, des Ortes, des Termins, der Uhrzeit und mit einem ergänzenden informativen Satz möglichst zweisprachig termingerecht mitteilen. Wir stellen fest, dass dies immer besser gelingt und dass die Vereine vermehrt daran mitarbeiten. Bei einer derart reichen und fruchtbringenden Vereinstätigkeit, wie sie in der Gemeinde Klausen erfolgt, sollten Überschneidungen zwar vermieden werden, sind aber bei allem Bemühen nicht gänzlich auszuschließen.

Der Vorschlag „eine einzige Anlaufstelle“ zu schaffen, ist beileibe nicht neu und uns allen ein Anliegen. In den nächsten beiden Jahren soll in der Stadt Klausen eine Digitale Litfaßsäule entstehen, an der bereits seit Monaten eine zehnköpfige Arbeitsgruppe bestehend aus Gemeinde, Bildungsausschuss, Museum, Wirtschaftsgenossenschaft, Kulturgüterverein und Tourismusverband mitarbeitet.

Ihr Anliegen ist es, die Informationen zu vernetzen und allen sichtbar zu machen. Hoffen wir, dass es uns zum Wohle der Bürger und Bürgerinnen gelingt.

Vera Cogoli & Maria Gall Prader

Es mag zwar sein, dass die Kritik von Chefredakteur Perini im Ansatz ihre Berechtigung hat, allerdings bedarf es hier einiger zusätzlicher Erklärungen. Es ist eine Tatsache, dass Klausen dank seiner eifrigen Vereine eine Reihe von sportlichen, kulturellen und kirchlichen Veranstaltungen vorweisen kann. Zu Überschneidungen kommt es dank des funktionierenden Veranstaltungsmanagement in seltensten Fällen. Tatsache ist allerdings auch – und darin behält Herr Perini Recht – dass es in der Gemeinde Klausen bis dato keine einheitliche Plattform gibt um die Termine und Veranstaltungen wirksam zu veröffentlichen. Während die Koordination durch das Zusammenspiel Lizenzamt/Stadtmarketing/Tourismusverein sowie dem Bildungsausschuss für Vereinsangelegenheiten nach innen sehr gut funktioniert, fehlt der besagte einheitliche Veröffentlichungskanal in die Bevölkerung. Allerdings sind hier die beteiligten Institutionen bereits seit geraumer Zeit im Gespräch und werden in den kommenden Monaten ein ideales Konzept vorstellen.

Stadtmarketing Klausen



Aktion der | Campagna della:
Wirtschaftsgenossenschaft Klausen
Soc. Coop. Economica Klausen

Für Firmen ein passendes Weihnachtsgeschenk für die eigenen Mitarbeiter. Steuerlich absetzbar bis zu 258,23 € pro Mitarbeiter.
info@wgk.bz.it – Infos unter www.wgk.bz.it
Tel. 366 971 92 51

Die Gutscheine sind einlösbar in folgenden Betrieben · I buoni possono essere riscossi nei seguenti esercizi:

- Mersi Deco
- Juwelier Mair
- Imbiss Herbert
- Blumen Fink des Fink Werner
- Apotheke Aichner Jörg
- Tabak Pancheri
- Meraner Fashion
- Kaffee Reiserer
- Elektro Oberrauch
- Boutique Glamour

- Café Nussbaumer
- Schuhwaren Delmonago
- Gasthof Restaurant Krone
- Restaurant Goldener Adler
- Vorhauser Martin
- Kindermode Benetton
- Opitec Italia GmbH
- Restaurant Pizzeria Vogelweide
- Bar Mary
- Heimtextilien Lambacher
- Hotel Restaurant Brunnerhof
- Auto Hofer
- Sport Trocker
- Drogerie Rose
- Garage Lewisch
- Elektro Lutz
- Gasthof Restaurant Klostersepp
- Blumen Schenk

- Boutique KAR TINA
- Stadtlcafé
- Bikeplus
- Buchhandlung Weger
- Textilreinigung Schwingshackl
- Fillsystems
- Versicherungsbüro Pericles
- Bäckerei Überbacher
- Nuit Lingerie
- Obst und Gemüse Obermarzoner
- Gasslbräu
- Vinothek Divino
- Restaurant Pizzeria Torggkeller
- Optik Raifer
- Hoorschneider
- Obst und Gemüse Hartmann
- Despar der Hochrainer Gabriele
- Dekoartikel Plieger

- Salon Sasso
- Salon Laura
- MK Beautycenter
- Salon Silvia
- Eisacktaler Kellerei
- Bastelwaren Messner
- Muwit | Web- und Mediendesign
- KR Studio
- Hair Lounge
- Klausen Express
- Bar Pub Aquarium
- Claudio Foto Atelier
- Südtirol Reisen OHG
- Camping Gamp
- Beauty & Wellness Mati
- Restaurant Grauer Bär
- Studio Orange
- Hotel Restaurant „Der Rierhof“

Wir akzeptieren | Accettiamo



Geschenktes Leben

Viele in Klausen kennen Reinhard Tutzer. Im Wirbelwindstudio auf der Frag hat er 20 Jahre lang mit der Feldenkrais-Methode Menschen geholfen, ihre Schmerzen abzubauen. Bis er vor fünf Jahren an ALS erkrankte.



Sommer 2013 - sportliche Betätigung mit Hilfe eines Liegefahrrades.

Heute lebt Reinhard Tutzer zurückgezogen auf seinem Hof „Aichholz“ in Gufidaun. Clausa hat ihn besucht und sich mit ihm über sein Leben mit der Methode Feldenkrais unterhalten und unter anderem gefragt, was er von der ICE-Bucket-Challenge hält, die momentan in aller Munde ist.

Clausa: Welche Rolle hat Feldenkrais in deinem Leben eingenommen?

Reinhard Tutzer: Eine wichtige. Durch Feldenkrais bin ich von meinen ständigen Rückenschmerzen frei geworden. Feldenkrais ist im Prinzip keine Methode, sondern eine Lebenseinstellung. Ich war immer erstaunt, welche Resultate man in kurzer Zeit mit kleinen Bewegungen erzielen kann. Als krankem ALS-Patient hat mir die Methode sehr geholfen.

Inwiefern?

Feldenkrais lehrt mich, mit meinem Körper besser umzugehen. Ich lese gerade ein Buch über die Neuroplastizität, die ein wichtiger Punkt in

der Feldenkraismethode ist. Wenn Teile des Gehirns beschädigt sind, versuchen andere Hirnbereiche die Funktionen der ausgefallenen Nervenbahnen zu übernehmen. Je mehr es mir also gelingt, meinen Körper ganzheitlich zu gebrauchen, wie es die Feldenkraismethode lehrt, desto eher kann ich Schwächen überbrücken. Bei meiner Krankheit gibt es nach dem Ausbruch eine mittlere Lebenserwartung von zwei bis drei Jahren. Ich habe nun seit fünf Jahren ALS und lebe immer noch.

Wie gehst du mit der Krankheit um?

Die Diagnose habe ich nach dem ersten Schock gleich akzeptiert und sie nie geheim gehalten. Ich habe meine Familie und meine Freunde sofort über die Tragweite informiert. Für meine Familie ist es aber viel schwieriger als für mich. Wir haben gelernt, uns darauf einzustellen.

Wie schwierig war das Loslassen?

Zuerst bricht eine Welt zusammen. Man beginnt zu überlegen, was man

in Zukunft noch machen will. Ich wollte in die Zukunft leben.

In die Zukunft leben?

Für mich ist es so: Ich glaube zu wissen, was kommt. Ich will die Zeit, die mir bleibt, leben. Ich glaube, dass jede Krankheit einen Sinn hat. Alle Menschen, die mit mir zu tun haben, lernen. Alles hängt zusammen. Wir sind Teil eines großen Ganzen. Ich erfahre unglaublich viel Hilfe und Unterstützung. Viele liebe Menschen helfen mir den Alltag zu meistern.

Wer ALS hat, braucht also ein soziales Netz?

Ich bin ja mittlerweile in meinen Bewegungen sehr eingeschränkt. Nur meine Stimme funktioniert noch – und mein Kopf. Da braucht man rund um die Uhr Hilfe. Für eine Tag- und-Nacht-Betreuung braucht man neben der professionellen Hilfe eine Familie und einen großen Freundeskreis. Sonst fällt einem die Decke auf den Kopf. Ich bekomme regelmäßig Besuch und Unterstützung von Menschen, auch von jenen, denen

ich mit Feldenkrais geholfen habe. Nun erhalte ich zurück, was ich gegeben habe. Meine Schwestern begleiten mich zum Beispiel zu meinen Seminaren ins „Haus der Familie“. Die Menschen sind sehr hilfsbereit.

Heißt das, dass du immer noch Feldenkrais-Lektionen gibst?

Ja, für Freunde. Und im „Haus der Familie“. Ich habe insgesamt über 200 Seminare im „Haus der Familie“ gehalten und war in vielen verschiedenen Schulen in Südtirol. Feldenkrais ist eine Schule fürs Leben.

Was bedeutet diese Schule für dein Leben?

Feldenkrais hat mich menschlich verändert. Ich war in der Lage zu verstehen, dass jeder Mensch ein einmaliges Wesen ist, das man nicht vergleichen kann. In der Feldenkrais-Methode gibt es kein Richtig, Falsch oder Besser, sondern nur ein Leichter oder Schwerer. Mein Anliegen war, den Menschen bewusst zu machen, wie der menschliche Körper besser funktioniert. Die Funktion des Körpers hängt von unserem Denken und Fühlen ab. Wenn ich immer nur leistungsorientiert bin, werde ich stets Verspannungen haben. Man muss lernen loszulassen. Mein Anspruch war, mit allen Menschen arbeiten zu können, gleichgültig ob sie alt oder jung oder sportlich sind. Die meisten Menschen haben wenig Ahnung von ihrem Körper. Man kann nur lernen, wenn man nicht bewertet wird. Man lernt aus dem Experimentieren. Jetzt lerne ich über Feldenkrais meine letzte Zeit zu gestalten.

Wie gehst du mit dem Verlöschen um?

Sterben ist nicht schwierig für die Menschen, die sterben, sondern für die, welche zurückbleiben. Wie ich die Diagnose bekommen habe, war ich nicht traurig für mich, sondern für meine Familie und meine Freunde. Sicher habe ich Augenblicke, in denen ich mit dem Schicksal hadere. Ich kann nichts mehr mit meinem Enkel Leopold unternehmen, wie ich es mir einmal ausgemalt hatte. Aber ich habe ihn noch erleben dürfen. Dafür bin ich dankbar.

Angst?

Nein. Ich hoffe, es geht schnell.



Leopold, der Sonnenschein der Familie.

Was sagt dir das Leben noch?

Viel. Ich lebe gerne. Es ist noch lebenswert. Die Geburt meines Enkels ist es wert zu leben. Die Natur um mich herum ist es wert. Die Menschen, die mich lieben. Ich habe in diesen fünf Jahren so viel Zuneigung erlebt, dass ich sagen kann: Der Mensch ist im Innersten gut.

Du schätzt dieses Leben?

Es ist ein geschenktes Leben. Ich habe es zu schätzen gelernt. Ich sitze oft stundenlang in meinem elektrischen Rollstuhl und beobachte die Natur, die Tiere und die Wolken und denke über den Sinn des Lebens nach. Ich möchte den betroffenen Menschen, die ALS haben, Hoffnung machen und Mut zusprechen. Meine letzten fünf Jahre habe ich in einer Intensität erlebt, als ob es zehn wären. Ich erfahre Lebensqualität trotz der Behinderung.

Letzte Frage: Was hältst du von der ICE-Bucket-Challenge?

Viel, weil ALS eine so seltene Erkrankung ist, dass nur wenige Menschen von ihr betroffen sind. Insofern wird nur bedingt in die Forschung investiert. Hilfsbereite Menschen haben bisher weltweit über 100 Millionen Dollar gespendet. Die Aktion sensibilisiert.

Danke für das offene Gespräch!

Maria Gall Prader

ALS

die heimtückische Krankheit

ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) ist eine unheilbare und fortschreitende Erkrankung der motorischen Nervenbahnen des Gehirns, die eine frühzeitige Alterung und den Abbau der motorischen Muskeln zur Folge hat. Sie beginnt meist schleichend und erfasst im Krankheitsverlauf die gesamte motorische Muskulatur, einschließlich des Sprechens, Schluckens und Gehens. Als Symptom tritt die allmähliche Lähmung der motorischen Muskeln auf, von der lediglich der Herzmuskel, die Augenmuskeln und die Muskeln des Darms und der Blase ausgenommen sind. ALS-Patienten sterben häufig am Erstickungstod. Die Ursachen der Krankheit sind bislang ungeklärt. Es wird aber angenommen, dass sie von freien Radikalen ausgelöst wird, die eine Zellschädigung verursachen. Bei einem kleinen Teil der Betroffenen tritt die Krankheit familiär auf. Bei der **ICE-Challenge-Aktion** werden Menschen herausgefordert, sich entweder einen Kübel eiskaltes Wasser über den Kopf zu schütten und ein Video darüber online zu stellen und/oder Geld zur Erforschung der ALS-Krankheit zu spenden.

Futuro incerto per la Caserma dei Carabinieri

Ormai da anni i Carabinieri di Chiusa alloggiano in uno stabile fatiscente. Quali soluzioni si prospettano? Clausa ha intervistato Roberto Buson, che nella sua veste di Consigliere comunale si è interessato per sbloccare la situazione.

Claus: Signor Buson, si dice che i Carabinieri di Chiusa vivano una situazione di disagio. Ci spieghi in che cosa consiste?

Roberto Buson: Siamo di fronte a una situazione logistica di completo degrado. Ciò è dovuto alla mancanza di ordinaria manutenzione che ha portato ad una necessaria ristrutturazione dell'intero stabile che ospita la caserma dei Carabinieri. La situazione di disagio riguarda soprattutto il sistema di riscaldamento mal funzionante e gli impianti igienici non più al passo coi tempi.

Da quando persiste questa situazione di stallo?

Tutto inizia nel marzo 2011, quando Kurt Baumgartner, il proprietario dello stabile, non prolunga il contratto di affitto – disdetta peraltro comunicata già nel 2009. Il 17 maggio 2011 il Commissario del Governo di Bolzano, il Landeshauptmann e il Direttore della Filiale dell'Agenzia del Demanio per il Trentino Alto Adige stilano un protocollo d'intesa. Questo, in sostanza, prevede che lo Stato ceda alla Provincia determinati beni demaniali, che la Provincia li rilevi e li ristrutturi, e che il proprietario riceva in cambio aree edificabili



Roberto Buson si è fatto carico di seguire l'intera vicenda.

alternative di valore corrispondente. Ma poi, tutto si blocca ...

Quali le cause di questi intoppi?

Purtroppo, trascorrono gli anni, ma la sigla della parte attuativa del protocollo in questione non avviene – e pensare che era previsto che ciò avvenisse entro dicembre 2013 – a seguito di alcune perplessità tardivamente sollevate dalle parti in causa.

Ed è a questo punto che entra in gioco Lei?

A dire il vero è sin dall'inizio che, a nome dell'amministrazione comunale

di Chiusa, mi sono fatto carico di intraprendere prima colloqui con i vertici dell'Arma dei Carabinieri – in particolare con il Generale Luigi Nardini e il Colonnello Andrea Rispoli – successivamente con le cariche istituzionali del Commissariato del Governo, nonché con i funzionari della Provincia. Va detto che negli ultimi anni sono cambiati continuamente gli interlocutori e i funzionari, il che ha reso più difficile trovare degli accordi vincolanti.

Quali sono le soluzioni che si prospettano?

In principio c'è già tutto, ci vorrebbe solo un pó di buon senso. Sarebbe sufficiente che le parti coinvolte si mettessero ad un tavolo per firmare il protocollo d'intesa di cui parlavamo. Questo sbloccherebbe immediatamente la situazione. Per il Comune significherebbe mantenere il presidio della caserma dei Carabinieri. Si verrebbe così incontro ad un'esigenza vivamente espressa dalla cittadinanza, che porta grande stima per l'attuale comandante dei Carabinieri ed il suo personale.

Stefan Perini

» Herbstliche Genussvielfalt.



Pizzeria
& Restaurant



Passend zur Törggelezeit servieren wir auch eine feine Auswahl an köstlichen Törggelespezialitäten.

Albeins 44 - Brixen - Tel. 0472 851039
Warme Küche: 17-23 Uhr - Montag Ruhetag

Integration durch Sport

Timur freut sich auf das Training. In Sportklamotten und mit seinen Fußballschuhen in der Tasche macht er sich auf den Weg zum Fußballplatz in Leitach. Er hat es nicht weit. Nach fünf Minuten ist er am Platz angekommen und begrüßt seine Mitspieler sowie den Trainer. Dann wird gekickt.

Das Vereinsleben ist fester Bestandteil der Südtiroler Wertekultur. Beinahe jede/r Vierte ist Mitglied in einem Sportverein und verbringt seine Freizeit auf Sportplätzen. In Südtirol sind über 45.000 Migranten aus 137 verschiedenen Ländern ansässig. Angesichts der demographischen Entwicklungen im Land nehmen auch Integrationsanforderungen an Sportvereine immer mehr zu, da diese im Regelfall für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen offen sind. Die Sportvereine nehmen diese Anforderungen sehr ernst, wissend dass gemeinsames Sporttreiben gegenseitiges Vertrauen fördert und sprachliche sowie kulturelle Grenzen spielend überwindet. Auch der ASV Klausen setzt sich aus vielen gemischt-ethnischen Gruppen zusammen. Im Verhältnis zu anderen vergleichbaren Organisationen in Klausen bindet der ASV am meisten zugewanderte Menschen und stellt somit die attraktivste Organisationsform für ausländische Jugendliche dar. Allen voran steht die Sektion Fußball des ASV.

Herausforderung für die Erzieher

Die Trainer sind sich der Verantwortung bewusst. Sportaktivitäten sind zwar für alle Gruppierungen interessant, man darf aber nicht unterschätzen, dass mit dem Begriff „Sport“ auch unterschiedlichste Körperinterpretationen, Normen und Wertevorstellungen verbunden sind. Die Situation am Leitacher Fußballplatz zeigt, wie die Problematik rund um die Integration im Sport vorbildlich funktionieren kann. Das Landesamt für Sport arbeitet zusammen mit dem italienischen Sportverband CONI an dem internationalen EU-Projekt „MATCH“, welches sich unter dem passenden Titel „Migration and sports - a challenge“ mit der Herausforderung der Integration von Migrantinnen und Migranten im Sport beschäftigt. Das Projekt setzt sich die Erstellung eines Leitfadens für Trainer und Funktionäre im Sportvereinswesen zum Ziel, der die



Sport kann die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund erleichtern

Problematik erörtert und somit eine wertvolle Hilfestellung für Erzieher darstellen soll.

Mädchen mit Migrationshintergrund im Sport

Betrachtet man die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Sport, sieht man schnell, dass die Unterschiede zwischen den Geschlechtern noch größer sind, als bei Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Dies liegt unter anderem daran, dass in vielen Kulturkreisen die Geschlechterrollen stärker ausgeprägt sind als in unseren Breitengraden und Jungen und Mädchen sehr unterschiedlich erzogen werden. Unabhängig vom Herkunftsland und der Religionszugehörigkeit ist das Sporten-

agement insbesondere bei jenen Migrantinnen sehr hoch, die über ein überdurchschnittliches Bildungsniveau verfügen, ihre Freizeit gehäuft in ethnisch gemischten Gruppen verbringen, sich als psychisch stark einschätzen und über ein positives Körperkonzept verfügen.

Timur fühlt sich wohl unter seinen Sportsfreunden. Das Publikum in Klausen ist bunt gemischt, vorwiegend Eltern mit und ohne Migrationshintergrund, die die Begeisterung für Fußball vereint. Ein Beispiel der gelungenen Integration, die über das Spielfeld und kulturelle Unterschiede hinaus strahlt.

Andreas von Lutz

Jugendcamp

Mit viel Begeisterung haben zahlreiche Mitglieder der Jugendkapellen Klausen und Gufidaun am traditionellen Jugendcamp teilgenommen und neben Spiel, Spaß und Action auch die musikalische Seite nicht zu kurz kommen lassen.



Marschierproben gehörten zum Jugendcamp-Programm ebenso dazu wie tägliches Musizieren.

Jedes Jahr im Sommer veranstalten die Bürgerkapelle Klausen und die Musikkapelle Gufidaun das viertägige Jugendcamp für Jungmusikanten in Natz beim Fürstenhof.

Auf dem Programm standen neben den täglichen Musikproben auch Marschier- und Registerproben. Freizeit und Spaß kamen dabei auch nicht zu kurz: Den rund 40 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 16 Jahren standen ein Schwimmbad, eine große Wiese mit Torwand und Volleyballfeld, ein Trampolin, Calchetto- und Tischtennistische und viele organisierte Unterhaltungsspiele zur Verfügung.

Mit den Betreuern Klaus Grünfelder und Jasmin Vorhauser, den Jugendleiterinnen der Musikkapelle Gufidaun Melanie Plunger und Ruth

Grünfelder und der Jugendleiterin der Bürgerkapelle Klausen Nadia Rainer Wieser wurde ein abwechslungsreiches Programm erlernt und im Rahmen des Langen Donnerstags, am 31. Juli in Klausen im Kapuzinergarten präsentiert.

Das zweite Konzert fand in Gufidaun am Samstag, den 2. August beim Musikfest statt. Neben bekannten Stücken aus der Film- und Fernsehgeschichte wurden auch Werke von aktuellen Sängern wie Taio Cruz und der legendären Gruppe Queen einstudiert.

Am Ende der Konzerte wurde das Publikum mit einer Zugabe der Jungböhmischen überrascht. Die unterhaltsame Moderation wurde immer

abwechselnd von einem anderen Jungmusikantenpaar übernommen, dabei wurde auch der Südtiroler Volksband Filiale Klausen für die finanzielle Unterstützung gedankt.

Voller Stolz können die Jugendleiter wieder auf ein erfolgreiches Jugendcamp zurückblicken, welches für Freude und Begeisterung bei den Jugendlichen sorgt, aber auch den Begleitern Spaß macht: „Das Jugendcamp kommt uns nicht wie Arbeit vor, sondern bereitet auch uns viel Vergnügen. Mit so vielen motivierten Jungmusikanten gemeinsam zu musizieren und noch dazu das Publikum bei Konzerten zu begeistern, ist eine wahre Freude!“, so die Jugendleiterinnen der Musikkapelle Gufidaun und der Bürgerkapelle Klausen.



Das Konzert im Kapuzinergarten bildete einen gelungenen Abschluss und Höhepunkt des viertägigen Spiel- und Lerncamps.



Die bunte Fahne der Jugendkapellen wird mit Stolz bei Konzerten ausgetragen.

Ein Birmehlweg für's Birmehldorf

Was früher für das arme Volk gut genug war, ist heute kaum mehr zu finden und wenn dann entsprechend teuer, weil es nur sehr aufwändig und zeitintensiv hergestellt werden kann. Die Rede ist vom sogenannten „Verdinner Birmehl“.

Eher verachtend wurde einst von den armen „Birmehldörfler“ gesprochen; damit waren die Bewohner von Verdings gemeint. In Zeiten von Fast-Food und Nahrungsmitteln aus aller Welt, geraten typische und lokale Speisen von früher oft in Vergessenheit. Um es nicht soweit kommen zu lassen, hat man sich in Verdings auf eine ehemalige kulinarische Besonderheit zurückbesonnen: das „Birmehl“. Für dessen Herstellung wurden Honigbirnen, welche entlang der Hänge von Verdings und Pardell sehr verbreitet sind, getrocknet und zu Mehl zerrieben. Dieses wurde als Süßstoff für verschiedene Speisen verwendet. Bereits bei Veranstaltungen wurde in der Vergangenheit immer wieder auf diese Tradition hingewiesen – so zum Beispiel beim Birmehl-Duathlon, einem Radrennen, welches alle zwei Jahre in Verdings abgehalten wird. Vor einigen Jahren wurde schließlich die Idee des Birmehlweges angedacht. Unter dem Vorsitz von Hubert Rungger, hat eine Arbeitsgruppe einen Vorschlag ausgearbeitet, welcher von Mirko Pfattner verfeinert wurde. Der neue Themenweg wurde von der Bezirksgemeinschaft Eisacktal in das Wegeprojekt aufgenommen und führt entlang des Keschnweges durch die „Bangarte“ von Verdings und Pardell. Die Arbeiten am Weg sind bereits fertiggestellt und wurden vom Forstamt Brixen vorbildlich durchgeführt.

Eröffnung mit typischen Birmehl-Speisen

Am 19. Oktober findet um 14.00 Uhr die Eröffnungsfeier des Birmehlweges auf dem Dorfplatz in Verdings statt. Jeweils um 11.00 und 15.00 Uhr gibt eine geführte Wanderung durch den neuen Themenweg, wo auf seine Besonderheiten hingewiesen wird. Die Führung startet am Dorfplatz Verdings mit einer kleinen Runde in die ortstypischen Bangarte (Streuobstwiesen) und führt anschließend über den Trockenrasen auf der Südseite des Kirchhügels



Durch die typischen „Birnbäume“ von Verdings und Pardell führt der abwechslungsreiche Themenweg.



Entlang des Weges können bei der Eröffnung am 19. Oktober typische Birmehl-Speisen verköstigt werden.

hinunter zum Weiler Pardell, zum geschichtsträchtigen Hof „Moar zu Viersch“. Dort kann der wieder aktivierte Zigl bewundert werden. Über einen neu errichteten Holzsteg und den alten Pflasterweg (Moar Pflaster) geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt, in das Dorf Verdings. Die Gastwirte am Birmehlweg so-

wie die Bäuerinnen und Senioren von Verdings/Pardell werden typische Speisen mit Birmehl anbieten. Entlang des Weges können sich die Wanderer also auf Birmehlnocken, Birmehlroutaden, Apfelküchel und vieles mehr freuen.

Meinrad Kerschbaumer

Tag der offenen Tür auf Lusenegg

Anlässlich des landesweiten Tag des Denkmals hat der Kulturgüterverein Klausen am 21. September zum Tag der offenen Tür auf Anstiz Lusenegg geladen.



Bildrechte: Markus Trocker

Die mächtige und zinnbewehrte Fassade sticht von weitem ins Auge und gilt als Wahrzeichen der Klausner Umgebung.

Viele kennen den stolzen Anblick der mächtigen, zinnbewehrten Fassade des Anwesens Lusenegg. Die wenigsten wissen darüber Bescheid. Nun ermöglichte der Kulturgüterverein Klausen für einen Tag einen Blick hinter die verschlossenen Tore des Ansitzes. Die Besitzer der Familie Obwexer, der Historiker Armin Torggler und Sepp Krismer führten knapp 300 Besucher über den ganzen Tag durch das historische Gemäuer und berichteten detailliert über seine wechselhafte Geschichte.

In das Licht der Geschichte tritt der Ansitz erstmals ab Mitte des 12. Jahrhunderts und wird als Luzin oder Luzene im Zusammenhang mit Burkhard von Säben genannt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelte es sich in jener Zeit um eine Hofstelle, da in den Urkunden mehrere Hinweise darauf zu finden sind.

Bereits im ausgehenden 12. Jahrhundert wurde der Hof allerdings zum Sitz einer Familie der Oberschicht und zum Anwesen mehrerer Adelsgeschlechter. Die bedeutendsten von ihnen waren die Herren Prey zu



Knapp 300 Besucher folgten der Einladung des Kulturgütervereins Klausen und nutzten den Tag der offenen Tür auf Lusenegg.

Luseneck, die Familie Mayrhofen zu Koburg sowie die Herren Preu von Koburg. Seine Glanzzeit erlebte der Ansitz ab 1500: Lusenegg wurde unter den Herren von Preu die niedere Gerichtsbarkeit verliehen und gleich mehrere Vertreter des Adelsgeschlechts wurden als Amts- und Hauptmänner unter Kaiser Karl V. und Maximilian II. zu militärischen Würdenträgern ernannt. Auf jene Zeit gehen auch die Einrichtung der

wohnlichen Stuben und ein Großteil der edlen Ausstattungen im Innenbereich des Gebäudes zurück. Als besondere Höhepunkte können die Renaissancestube mit Kassettendecke und Renaissance-Kachelofen, die gotische Stube aus dem 15. Jahrhundert sowie die sehr gut erhaltene Rauchkuchel und der Weinkeller genannt werden.

Ein weiteres geschichtsträchtiges Naturdenkmal befindet sich außerdem am Eingang zum Ansitz: Eine 600-800 Jahre alte Edelkastanie, die mit einem Stammumfang von 12 Metern zu den größten ihrer Art in Italien zählt.

Im Jahre 1844 geht Lusenegg an Familie Obwexer über, welches den Ansitz über einen Jahrhundert als Landwirtschaft und später als Wohnhaus führt. In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Anwesen mit großem Aufwand fachgerecht saniert, so dass der ursprüngliche Zustand zum größten Teil wieder hergestellt werden konnte und in altem Glanz erstrahlt.

Markus Trocker

Ramoserhaus wird zum Haus am Bozner Tor

Die Sanierung des Ramoserhauses in der Klausner Unterstadt ist seit Kurzem fertiggestellt. Die Renovierungsarbeiten am historischen Gebäude haben zahlreiche Erkenntnisse des alten Klausens ans Licht getragen.

Ein weiteres Gebäude in der Klausner Unterstadt erstrahlt nun in neuem Glanz. Im August wurden die umfangreichen Bauarbeiten am ehemaligen Ramoserhaus in der Klausner Unterstadt abgeschlossen und neue Räume bereits teilweise bezogen. Während der Renovierungsphase, welche fast ausschließlich mit Handwerkern und Technikern aus dem Gemeindegebiet durchgeführt wurde, konnten Bauforscher und Restauratoren einiges über die Geschichte des Hauses in Erfahrung bringen.

Der Grundbau

Im Süden grenzt das Gebäude an die ehemaligen Stadtmauern und nutzt diese als Fassadenmauer. In diesem Vorbereich, an der Ausmündung der Stadtgasse, lag das Bozner Tor, welches mit dem Kraut- oder Kreideturm überhöht war. Ein Rest dieses 1835 abgebrochenen Torturmes ist in die heutige gassenseitige Ostfassade des Gebäudes integriert. Die Grundstruktur des Hauses am Bozner Tor reicht bis in die Romanik zurück und entwickelte sich stets in Respektabstand zur Stadtmauer, deren Rückseite bis in das Spätmittelalter nicht



Alte Tradition eingebettet in modernes Ambiente im Inneren des Gebäudes.

verbaut werden durfte. Als einer der Kernbereiche des spätgotischen Stadthauses gibt sich die leicht verzogene, rechteckige Grundfläche in

der Mitte der heutigen Baufläche zu erkennen, die vom Lichthof eingenommen wird.

Der Innenbau

Ein Renaissance-Umbau zwischen dem späten 16. und dem frühen 17. Jahrhundert hat das heutige Erscheinungsbild des Hauses geprägt und drückt dem Bau seinen repräsentativen Stempel auf.

Bei dem Umbau wurde als zentrale Drehscheibe in der Mitte des Gebäudes der Lichthof errichtet, der vom 1. Obergeschoss bis ins Dach reicht und mit einer Steigtonne überwölbt ist. Über drei große Segmentöffnungen wird reichlich Licht in den Innenhof und über Fenster in die rundherum gruppierten Wohnräume eingeführt. Zahlreiche ursprünglich erhaltene Rechteckfenster mit gekehltem Sturz, Eisen-Steckgittern und Fensterstöcken charakterisieren das Erscheinungsbild des Lichthofs noch heute. Die Fensterstöcke waren einst mit Kreuzstöcken untergliedert und mit Eisenläden verschließbar.

Dekorationen und Galerien

Ein- und zweiarmige Galerien über Kropfsteine und Flachbogenwölbungen trennen die Stockwerke im Inneren des Lichthofs optisch. Zudem lassen sich an den Galeriebrüstungen und den Wänden noch Gemälde aus dem 17. Jahrhundert finden.

Die Süd- und Ostfassaden des Hauses am Bozner Tor sind durch spätbarocke Putzflächen charakterisiert. Der Erker und die Maueröffnungen sind von aufwändig gestalteten Rahmungen mit ornamentierten Bekrönungen umfasst. Ein mächtiges Gesims bildet den oberen Abschluss der aufwändig gestalteten Fassade.

Die freskalen Schmuckelemente im Inneren sowie die besondere Struktur des Gebäudes kann anlässlich einer Führung des Klausner Kulturgütervereins am Nachmittag des 25. Oktober, zusammen mit anderen Häusern in der Unterstadt, besichtigt werden.



Besonders eindrucksvoll präsentiert sich der Innenhof des Hauses mit dem Lichthof.

Wilhelm Obwexer

Die Rose

Kulturflair erleben

Auf eine einzigartige Reise durch das Dörfchen Gufidaun konnten sich Besucher an zwei Tagen im August begeben. Ob Kultur, Geschichte oder Künstler hautnah: Entlang mehrerer "Meilensteine" konnte man sich in die kulturelle Welt des malerischen Dörfchens entführen und das künstlerische Flair auf sich wirken lassen. Ein großartiger Erfolg und eine tolle Initiative um auf verborgene Kultur und Geschichte in Südtirols Dörfern aufmerksam zu machen!



Der Kaktus

Falsche Wechselstätten



Die neue Parkregelung am Marktplatz macht weiterhin zu schaffen. Das Problem liegt weniger an der Bezahlung als an der Tatsache, dass die Automaten kein Papiergeld annehmen und es weit und breit keinen Wechselautomaten gibt. Viele Parker ohne passendes Münzgeld stürmen die nahegelegenen Geschäfte und Cafés, die sich mit zusätzlichem Wechselgeld ausstatten müssen. Der Höhepunkt des Ganzen wird dann erreicht, wenn während des „Wechselvorgangs“ von der Stadtpolizei Strafen ausgeteilt werden, weil kein Parkschein vorhanden ist. Etwas Nachsicht und ein Wechselautomat in absehbarer Zukunft wären angebracht.



Original-Berichte.

Abdruck unserer Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Innsbrucker Nachrichten, 10.02.1859

Klausen, 6. Februar: Die Gemüthsruhe unseres Städtchens erlebte seit Kurzem unruhige Auftritte eigener Art. Diese bestanden in zwei Erdschütterungen, deren eine am 20. v. Mts. wahrgenommen wurde und leichter Natur war. Ernsthafter war die am 1. Febr. eingetretene: zuerst ein Zittern und Schwanken, dann ein dumpfes Säusen und Rollen in der Luft und der Erde. Die Menschen liefen aus ihren Häusern, um sich zu retten; selbst das Vieh fing an ängstlich zu werden, zu stampfen und aufzuspringen. Die Knappen im nahen Pfunderer Bergwerk liefen verwirrt auseinander, in der Vermuthung, es müsse ein naher Schacht eingestürzt sein und könnte den Ausgang verschüttet haben.

Finde die 5 Fehler – Trova i 5 errori



Ausstellung Josef Telfner (1874-1948)

Der gebürtige Meraner Josef Telfner gehört zu den bekanntesten Künstlern der Südtiroler Malerei des 20. Jahrhunderts. Er fand im Aichnerhof in Gufidaun den idealen Ort um bei fabelhaftem Ausblick und in der Stille der Natur seiner Malkunst nachzugehen. Anfang Oktober hat das Südtiroler Kulturinstitut eine Auswahl seiner Werke im Bozner Waltherhaus gezeigt.

Verdings feiert seinen Gast-Seelsorger

Am 18. September 2014 feierte die Pfarrgemeinde Verdings gemeinsam mit dem Priester Prof. Rolfes seinen 70. Geburtstag. Der aus Bremen stammende pensionierte Professor an der Uni Kassel kommt bereits seit 30 Jahren nach Verdings um die dortige Pfarrgemeinde seelsorgerisch zu betreuen und nimmt die Strapazen dieser langen Reise mehrmals im Jahr auf sich. Im Anschluss an eine kleine Messfeier wurden dem Geburtstagskind Geschenke und Blumen überreicht und ein eigenes für diesen Anlass verfasstes Gedicht verlesen. Auch der Kirchen-



chor ließ den Jubilar hochleben und Florin Pallhuber führte zusammen mit seiner Frau Michaela den „Helmut-Rolfes-Marsch“ auf, welcher zu Ehren des Geburtstagskinds verfasst worden war.

Die Obfrau der Pfarrgemeinde Verdings, Elisabeth Patauner Gasser berichtete kurz über das bisherige Wirken von Pfarrer Rolfes in Verdings und überbrachte dem Gefeierten die Glückwünsche des gesamten Dorfes. Auch Clausa gratulierte zum runden Geburtstag und wünscht weiterhin viel Zufriedenheit und Gesundheit!

Kursangebot der Krippenfreunde Klausen

Mitte September haben die Krippenfreunde Klausen wieder ihre Tätigkeit aufgenommen.

Das Herbstangebot unter der Leitung von Walter Untermarzoner beinhaltet einen Kurs, welcher von September bis Dezember läuft und mit einer Ausstellung in der Adventszeit endet. Die Segnung der Krippen wird am 6. Dezember um 15.00 Uhr stattfinden. Die Ausstellung erfolgt heuer erstmals in der Galerie Kustatscher in der Oberstadt und findet an den Wochenenden vom 29. und 30. November, 7. und 8., sowie 13. und 14. Dezember jeweils von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00

Uhr statt. Am 6. Dezember ist die Ausstellung von 10.00 bis 12.00 und von 15.00 bis 18.00 Uhr zugänglich. Ein zweiter dreimonatiger Krippenkurs konnte in diesem Jahr bereits Ende Mai abgeschlossen werden. An ihm nahmen neun Personen aus dem Raum Klausen teil. Unter der bewährten Leitung von Walter Untermarzoner wurden drei Tirolerkrippen, zwei Krugkrippen und vier Laternenkrippen gebaut. Das Material für den Baumschmuck und die Begrünung wurde hierfür teilweise noch im Sommer auf der Alm gesammelt.

Maria Gall Prader



Kursleiter Walter Untermarzoner legt letzte Hand an eine Bauernkrippe.

„Bildungsbörse“ Verdings

Das Prinzip ist genauso einfach, wie auch raffiniert: In der Bildungsbörse, welche die Form eines Baumstammes hat und zentral im Dorf platziert ist, können Interessierte eigenständig und unkompliziert kostenlose Bildungsangebote anbieten und gleichzeitig in Anspruch nehmen.

Das Projekt „Verdinner Bildungsstamm“ hat auch die landesweite Kulturinitiative des Sozialen „Cultura Socialis“ überzeugt und aus 780 verschiedenen Initiativen den diesjährigen Publikumspreis gewonnen. Viele Bürger haben Kenntnisse und Fähigkeiten, die nicht für alle, aber für viele interessant sein können. Im Bildungsstamm, bestehend aus zentralen Schubladen mit beschriftbarer Stirnfläche, werden die unterschiedlichsten Bildungsangebote mit Angabe von Dauer und Personenanzahl hinterlegt und können anschließend von allen Bürgern eingesehen werden. Es geht nicht darum, möglichst professionelle und akademische Bildung zu vermitteln, sondern Erleichterungen oder Anregungen für das tägliche Leben den Mitmenschen mitzugeben oder sie für ein Themengebiet neugierig zu machen.

Das Projekt des Bildungsausschusses Verdings / Pardell zeichnet sich auch durch seine Nachhaltigkeit und Nachahmbarkeit aus: Es kann überall eingerichtet werden und jahrelang selbstständig weiterlaufen.

Die Torkelhauptstadt...

Da haben wir ihn endlich wieder, den lieben Herbst. Für viele die schönste Zeit im Jahr.

Ausgedehnte Spaziergänge in der farbenprächtigen Landschaft, frische Kastanien von fremden Bäumen und auch Klausen verwandelt sich wieder zur Törggelehauptstadt. Von vollgereierten Stadtbrunnen, stinkenden Pinkelgassen und gelupften Dirndl'n gabs bereits im letzten Jahr genug zu berichten. Dieses Jahr sollte alles besser werden. Qualität war das oberste Gebot!

Dabei war der Ansatz sogar gut. Flotter Traktorumzug, dazu schneidige Madln und geile Burschn. Es wurde geschunkelt, getanzt und gejodelt. Man hat gelacht, getrunken und war zufrieden. Bis zum Sonnenuntergang, dann war es wieder soweit.

Aus der Törggelehauptstadt wurde die Torkelhauptstadt – und der Name war Programm! Gröhlende Flachland-Tiroler, rülpsende Almdirnen und schwindlige Touris. Spätestens um elf begann der Kastanienkreuzer MS Niveau zu sin-



ken. Ganz schlimm? Nein, im Grunde gleich wie immer. Schlimm ist's nur dann, wenn man nicht dabei ist.

Und wer das richtige Törggelen sucht, sucht's auf diesem Fest sowieso vergeblich. Für alle anderen ist es durchaus lustig.

Quadro che ritrae Alexander Langer donato al Museo Civico

Già da tempo la moglie di Alexander Langer, Valeria Malcontenti, aveva espresso il desiderio di donare al Museo Civico di Chiusa il ritratto del marito eseguito dall'artista Lesley de Vries nel 1980. Il 22 agosto la signora Malcontenti Langer, accompagnata da Florian Kronbichler de-

putato alla Camera del Parlamento, è stata accolta al Museo dalla sindaca Maria Gasser Fink che, nel ringraziarla, le ha manifestato tutta la sua gratitudine per il nobile e generoso gesto. Anche l'artista Sonya Hofer, moglie di Lesley, ha espresso grande gioia e soddisfazione. L'opera, un

acrilico su tavola, esposta nella Galleria del Museo Civico nell'autunno dell'anno scorso nell'ambito della mostra temporanea "Lesley de Vries 1926-2012", arricchisce ulteriormente la collezione permanente del Museo.

Lara Toffoli



Florian Kronbichler, Sonya Hofer, Valeria Malcontenti Langer e Maria Gasse Fink con il dipinto che ritrae Alexander Langer.

Latzfonserin malt sich an die europäische Spitze

Die Latzfonsener Grundschülerin Sonja Hasler hat im heurigen Jahr den Jugendwettbewerb der Raiffeisenkasse Untereisacktal in der Kategorie Grundschule der 3. - 4. - 5. Klasse gewonnen.

Damit löste sie das Teilnahmeticket für den Landeswettbewerb, an dem 11.706 Kinder aus ganz Südtirol teilnahmen. Auch hier bewertete die Jury ein Bild von Sonja als das beste ihrer Altersklasse und ermöglichte ihr dadurch die Teilnahme am internationalen Malwettbewerb, welcher mit knapp einer Million Teilnehmern aus sieben europäischen Ländern zu den weltweit größten seiner Art gehört und im Guinness-Buch der Rekorde steht.

Zu dem Motto „Traumwelten – nimm uns mit in deine Fantasie“ durften die Kinder ihre Ideen auf Papier bringen. Bei der europäischen Schlussveranstaltung in Luzern und



Die 10-jährige Sonja Hasler nimmt den 1. Preis des „Internationalen Raiffeisen Malwettbewerb“ entgegen.

Bern wurden die gelungensten Bilder prämiert. Sonja übertraf alle Erwartungen und erreichte den aus-

gezeichneten 2. Platz in ihrer Altersgruppe. Das Redaktionsteam von Clausa gratuliert herzlich!



*GESTALTEN
MIT STIL.*

DOMUS
bauexpert

www.domus.bauexpert.it

Fliesen, Steine, Holz - und Laminatböden

Akte von Astrid Gamper in Brixen

Unter dem Titel „Traum / Aktzeichnung“ waren die Zeichnungen der Klausnerin Astrid Gamper vom 19. September bis 11. Oktober in der Galerie 90 in Mühlbach zu sehen. Durch das Übereinanderlegen der Akte sind die einzelnen Figuren bis zur Unkenntlichkeit miteinander verwoben und lösen sich schließlich auf, ein Liniengewebe entsteht ohne Konzentration auf Details. Gleichförmigkeit bei gleichzeitiger Auflösung. Der Blick des Betrachters wird dabei auf Irrwege geschickt, immer an Linien entlang, weg von der gewohnten Form des Körpers hin zu Bruchstücken einer neuen Wahrnehmung. Etwas Verborgenes, Rätselhaftes versteckt sich in den Zeichnungen und gleichzeitig scheinen die Körper mit einer unendlichen Ruhe im luftleeren Raum zu schweben. Die Leichtigkeit, das Schweben, der Stillstand und die Hingabe einerseits und auf der anderen Seite das Fallen, Loslösen und Auflösen der Körper



Körper die sich los- und auflösen: Astrid Gamper "zerstört" die übliche Klischeevorstellung von Aktkunst.

und die Energie daraus sind die Themen, mit denen sich die Künstlerin auseinandersetzt.

Eine Auswahl der Bilder ist bei der Kunstausstellung und Versteigerung im Rahmen des Projektes „Mut – Artcoraggio“ der OEW (Organisation

für eine solidarische Welt) in Brixen zu sehen. Die Vernissage findet am 31. Oktober um 18.30 im Alten Rathaus in Brixen statt. Die Ausstellung ist vom 31. Oktober bis 7. November von jeweils 10-12 und 15-18 Uhr zugänglich.



Wohnen im tollen Ambiente

Direkt in unmittelbarer Nähe zum Altstadtkern liegt die Wohnung in kleiner Wohnanlage mit Blick in den Park des Kapuzinerhügels bzw. auf die Loretokirche.

Eigener Garten und Terrasse, 100 qm Nettogröße, Klimahaus B+, hochwertiger Bauausführung von einheimischen Handwerkern, perfekte Akustik, moderne Ausstattung und Installation von Staubsaugeranlage bzw. kontrollierter Wohnraumlüftung, 3-Scheiben-Verglasung, Küche, Wohnraum, 3 Zimmer, 2 Bäder mit jeweils Dusche und Bad, 1 Abstellraum, 1 begehbare Schrank, 1 Tages-WC; Innentüren, Fliesen und Böden noch personalisierbar.



Interessanter Preis und niedrige Übertragungsgebühren. Nicht konventioniert.

Kreative Köpfe und unzählige Ideen für Klausen

„Klausen, quo vadis?“ Das war das Motto unter dem die Wirtschafts-genossenschaft Klausen im August zur offenen Sommerklausur geladen hatte. Seit ihrer Gründung vor sechs Jahren hat die Wirtschafts-genossenschaft einen weiten Weg zurückgelegt. War die Genossenschaft damals ein überschaubarer Zusammenschluss von einigen Betrieben in der Altstadt steht die WGK heute für eine schlagkräftige Institution welche die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Klausen in die Hand genommen hat und als Best-Practice-Beispiel im ganzen Land angesehen wird.

Ziel der Sommerklausur vor einigen Wochen war es, auf die bisherige Tätigkeit der Genossenschaft zurückzublicken und Ideen für die Zukunft zu schmieden. Unter professioneller Begleitung von Harald Steier (Ewico GmbH) verbrachten knapp 20 Teilnehmer aus verschiedenen Sektoren einen gemeinsamen Tag und versuchten in Workshops ein strategisches Tätigkeitsprogramm für die kommenden drei Jahre zu entwickeln. Aus dem umfangreichen Themenpool an gesammelten Ideen kristallisierten sich dabei drei Schwerpunkte heraus, mit welchen sich die Wirtschafts-genossenschaft in den kommenden drei Jahren beschäftigen wird. Demnach werden die Themen „Mobilität & Knotenpunkt Klausen“, „Lebensraum Klausen“ und „Betriebsstruktur der Genossenschaft“ im Fokus der Arbeit stehen. Allerdings sollte vorausgeschickt werden, dass die Ergebnisse der Sommerklausur erst als Rohdaten anzusehen sind und der Feinschliff zu umsetzbereiten Projekten in den kommenden Wochen in kleinen Arbeitsgruppen des Vorstandes ausgearbeitet wird.

Für Stefan Deporta, Präsident der Wirtschafts-genossenschaft, konnte man in der Sommerklausur eine deutliche Aufbruchstimmung und positive Energie wahrnehmen. „Allein schon die zahlreiche Teilnahme hat das Interesse an der Genossenschaft und vor allem auch an der Zukunft von Klausen bestätigt. Die beteiligten Personen kamen aus der Wirtschaft, aber auch aus kulturellem Umfeld und haben eine Viel-



Eine hohe Teilnehmerzahl und viele Ideen waren der echte Mehrwert der Klausur.



In Arbeitsgruppen wurde fleißig diskutiert und neue Vorschläge für die Entwicklung von Klausen ausgearbeitet.

zahl von gute Ideen und Projekte vorgebracht“, erklärt Deporta. Aber auch der Rückblick auf die Tätigkeit der vergangenen Jahre sei sehr wichtig gewesen und lasse bereits jetzt einen Rückschluss zu. „Unsere Genossenschaft muss in Zukunft mehr inhaltliche Arbeit leisten und nachhaltige Projekte für den gesamten Wirtschaftsraum Klausen lancieren. Es war eine der wichtigsten Forderungen der Klausur und diese werden wir in den kommenden drei Jahren rigoros umsetzen“, bestätigte der Präsident. Demnach werde die Genossenschaft in Zukunft weniger Energie in Veranstaltungen investieren, dafür mehr als Interessensvertreter auftreten und die Klausner

Wirtschaft gezielt mit Leistungen unterstützen. Ob das bedeuten soll, dass die Genossenschaft in Zukunft keine Veranstaltungen mehr organisieren wird, verneint Deporta. „Unsere Veranstaltungen sind ausgezeichnete Aushängeschilder für Klausen und werden selbstverständlich beibehalten. Allerdings werden wir uns in Zukunft nicht mehr nur darauf beschränken, sondern mehr für unsere Mitgliedsbetriebe arbeiten“, gibt der Präsident einen Ausblick in die Zukunft. Das ausgearbeitete Tätigkeitsprogramm soll noch innerhalb Dezember dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Markus Trocker

In liebevoller Erinnerung

Wir müssen Abschied nehmen von Frau Annemarie Detsch, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Planegg, welche plötzlich, im Alter von 58 Jahren, von uns gehen musste.

Seit dem Jahre 2008 haben viele Begegnungen mit Frau Detsch die freundschaftlichen Beziehungen zur Gemeinde Planegg vertieft und ausgebaut. Ihr freundliches Wesen und ihre überaus herzliche Art haben dazu in hohem Maße beigetragen.

So kam Annemarie im Sommer 2008, kurz nach ihrer Wahl zur 1. Bürgermeisterin, das erste Mal zu uns nach Klausen, um der Aufführung der Carmina Burana, dem Großprojekt mit dem Chor Musica Sacra aus Planegg und der Bürgerkapelle Klausen im Kapuzinergarten beizuwohnen. In den folgenden Jahren nahm sie fast alle Einladungen persönlich an und besuchte auch privat des Öfteren unsere Stadt.

Im letzten Jahr kam sie sogar mit dem gesamten Gemeinderat zur Abschlussfeier für einige Tage nach Klausen. War sie auf Durchreise, zuletzt erst im Juni dieses Jahres, so legte sie stets eine Zwischenpause bei uns ein. Wir danken ihr für ihre Wertschätzung, die sie uns dadurch bewiesen hat.

Ihrem Ehemann, der Familie, der Gemeindeverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Planegg gilt unser Mitgefühl. Sie wird auch uns fehlen.



Maria Gasser Fink
Bürgermeisterin – Sindaca

Un gentile ricordo

La Signora Anne Marie Detsch, prima Sindaca della città gemellata Planegg, è venuta a mancare inaspettatamente all'età di 58 anni.

Al primo incontro nel 2008, sono seguite molte visite a Chiusa che hanno rafforzato ed ampliato le relazioni tra le cittadine. Ne hanno contribuito moltissimo anche il suo carattere e la sua cordialità. La sua prima visita a Chiusa risale all'estate del 2008, poco dopo la sua elezione a prima cittadina, all'inaugurazione dell'iniziativa "Carmina Burana", un prezioso progetto di collaborazione tra coro musicale di Planegg e banda musicale di Chiusa. Successivamente, molti incontri a Chiusa sono seguiti, anche in ambito privato.

L'anno scorso abbiamo avuto il piacere di ospitare la prima cittadina di Planegg assieme all'intero Consiglio comunale. Anche quando la Signora Detsch era di semplice passaggio, si è sempre fermata per un breve riscontro - l'ultima volta a giugno di quest'anno. Colgo l'occasione per ringraziare dell'apprezzamento mostratoci in tutti questi anni.

Le nostre più sentite condoglianze vanno alla famiglia Detsch e tutta la nostra solidarietà ai cittadini e alle cittadine di Planegg. Mancherà anche a noi!

MENÜ

Geräuchertes vom Wild
mit Petersilien-Topfen-
Palatschinken auf Gemüsetartar

Kartoffelknödel
mit Kastanienfüllung
auf gedünstetem Lauch

Kalbsfilet im Speckmantel
mit Herbstgemüse & Selleriepüree

Herbstliche Dessertvariation

Menü + Theater € 49,00

**GOSCHT
HAUS
THEATR**

>HIGHLIGHT<
So. 26.10.14
19:00 Uhr

Kastanien- und
Wildwochen

**Settimana di castagne
e selvaggina**

26.10. – 09.11.2014

Brennerei | Hotel | Weingut

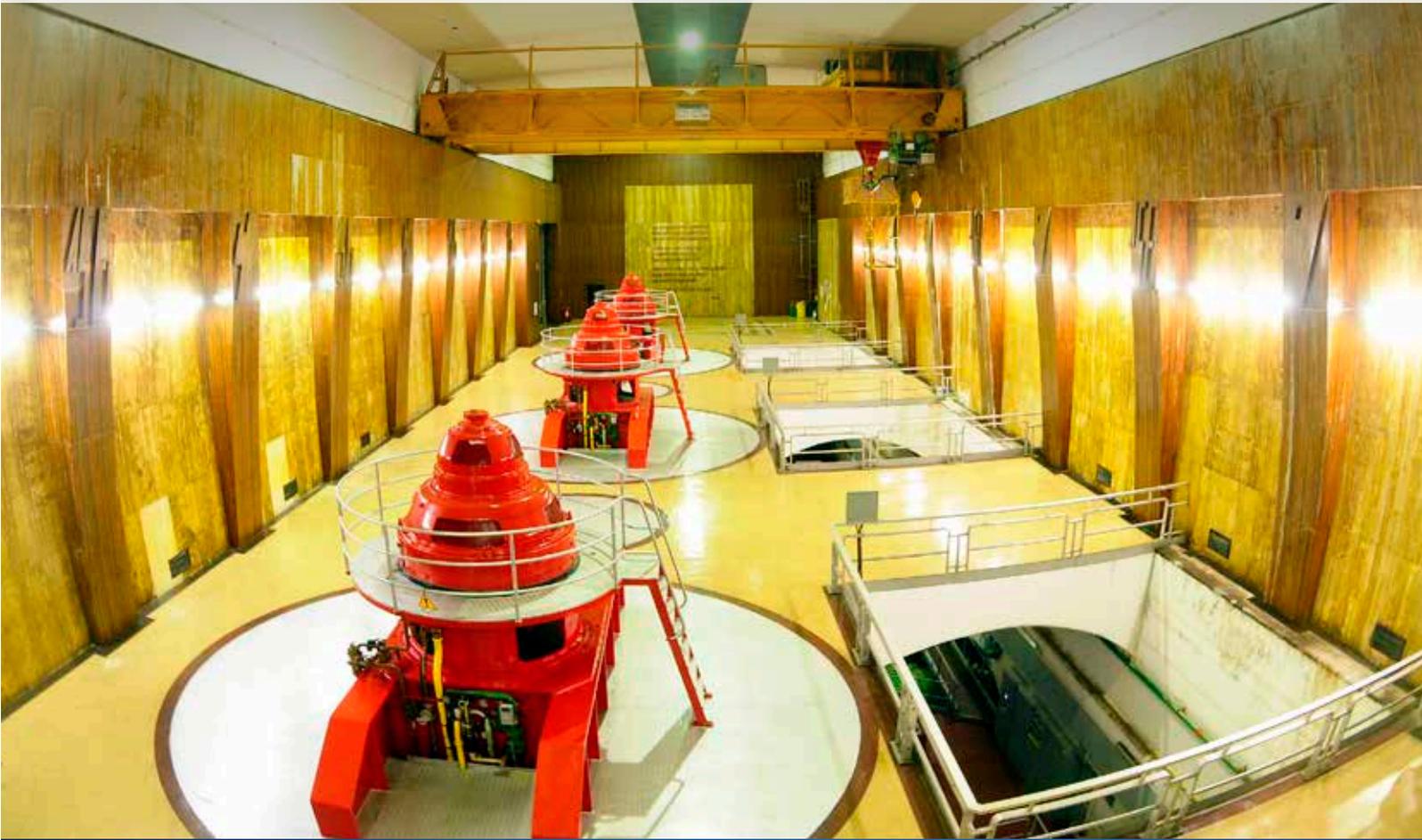
Spitalerhof

Klausen | Chiusa

Geöffnet: täglich ab 18.30 Uhr | Mittwoch Ruhetag
Orari di apertura: tutti i giorni dalle ore 18.30 | Mer. giorno di riposo

Tischreservierung | prenotazione: tel. 0472 847 612

TAG DER OFFENEN TÜR IM WASSERKRAFTWERK



BARBIAN-WAIDBRUCK

SAMSTAG 11.10.2014

14.00 – 17.00 UHR

- Führungen durch das Krafthaus
- Kinderprogramm
- Film zum Wasserkraftwerk
- Umtrunk



www.sel.bz.it



Aus dem Gemeinderat

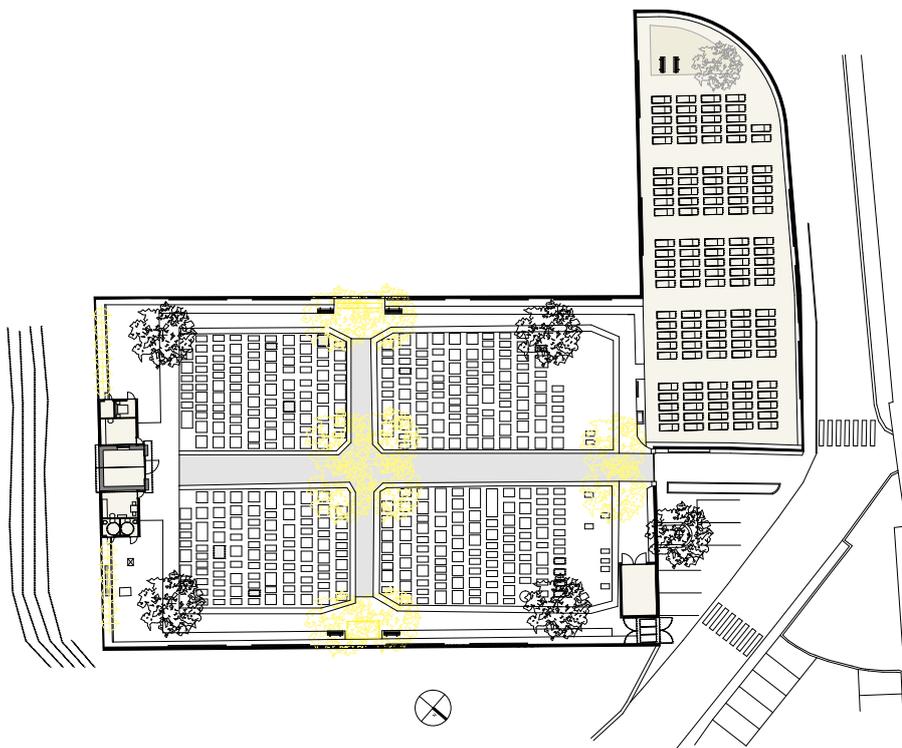
Aus der Sitzung vom Mittwoch, 10.09.2014

- Auf der Tagesordnung der Sitzung stand die **Abänderung der Gemeindegatzung**, welche an das neue geltende Regionalgesetz angepasst werden muss. Die Satzung muss mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit genehmigt werden. Es handelt sich um ein besonderes Verfahren welches das Regionalgesetz vorsieht. Da eine weitere Änderung des Regionalgesetzes vorgesehen ist, hat der Gemeinderat mit drei Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen, den Tagesordnungspunkt zu vertagen. Es ging vor allem um die Reduzierung der Anzahl der Referenten. Die bis heute in den Satzungen festgeschriebenen Bestimmungen sehen vor, dass jeder Ortsteil mit einem Vertreter im Ausschuss vertreten sein muss. Die Gemeinde sollte bei der Region und bei der Landesverwaltung intervenieren um eine Änderung bzw. Erhöhung der Anzahl von vier auf fünf Personen zu ermöglichen.
- Der **Friedhof von Klausen** wird umgestaltet und erweitert. Die Platznot ist akut und eine ordnungsgemäße Bestattung ist nur mehr erschwert möglich. Die Gemeinde ist aufgefordert, ein Ossarium, Sanitäranlagen mit behindertengerechten Toiletten, eine Umfassungsmauer und Urnengräber zu errichten. Das von Arch. Dr. Manfred Waldboth ausgearbeitete Ausführungsprojekt wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und sieht Gesamtausgaben von 532.000 Euro vor, davon Arbeiten im Ausmaß von 358.000 Euro.

Dal Consiglio comunale

Dalla seduta di mercoledì, 10 settembre 2014

- Nella seduta si trattava tra l'altro la **modifica dello Statuto del Comune**, che dev'essere adeguato alla nuova Legge Regionale. La modifica dello statuto deve avvenire con una maggioranza qualificata di due terzi dei Consiglieri. Si tratta di una procedura particolare disciplinata dalla rispettiva legge regionale. In attesa di ulteriori modifiche della legge regionale sull'elezione degli organi del comune, attualmente in discussione, il Consiglio Comunale si esprime a maggioranza per il rinvio del punto. La discussione si è concentrata in primo luogo sulla riduzione del numero degli assessori presenti nelle future giunte. Finora lo statuto del Comune prevede la presenza in giunta comunale di un rappresentante proveniente da ogni frazione in giunta. Il Comune sostiene la proposta di aumentare il numero degli assessori da 4 a 5 a parità dei costi.
- Sussiste la necessità di ampliare il **cimitero di Chiusa**. Oltre alla mancanza di posto diventa sempre più difficile garantire la sepoltura regolare e mancano l'ossario, i servizi sanitari con bagno per persone diversamente abili, il muro di recinzione e le nicchie per le urne. Il progetto elaborato dall'arch. dott. Manfred Waldboth viene approvato ad unanimità dei voti e prevede costi complessivi di 532.000 euro di cui per lavori 358.000 euro.



Der Friedhof von Klausen wird Richtung Zufahrtsstraße Eiseck erweitert.
Il cimitero di Chiusa viene ampliato in direzione strada di accesso Eiseck.

- Mittels Bilanzänderung wurden im Haushalt **Mehreinnahmen** von 90.000 Euro aus dem Stromverkauf (E-Werk-Plankenbach) und 23.200 Euro aus Selfin Dividenden eingebaut. Damit wurde das Ausgaben-Kapitel für Heizung und Strom der Grundschulen und Kindergärten in der Gemeinde erhöht. Für die Instandhaltung von Straßen und Wanderwegen wurden 28.418 Euro bereit gestellt. Weiters wurden 98.600 Euro als Kapitalbeitrag für verschiedene Zivilschutzmaßnahmen vorgesehen.
- Die **Carabinieri-Station** in Klausen ist eine wichtige und geschätzte Einrichtung, die erhalten bleiben soll. Dieser Meinung ist der Gemeinderat und hat einen entsprechenden Grundsatzbeschluss einstimmig genehmigt. Die Verantwortlichen der Station haben bereits 2010 auf die prekäre Situation hingewiesen. Vor allem die WC-Anlagen, die Zufahrt und der allgemeine schlechte Zustand des Gebäudes müssen schnellstmöglich verbessert werden. In den kommenden Wochen soll der ausgearbeitete Tauschvertrag, welcher auch andere Immobilien außerhalb von Klausen beinhaltet, unterzeichnet werden. Somit stünde dem Um- und Ausbau des Gebäudes nichts mehr im Wege. Die Kosten für den Umbau sind im Tauschvertrag enthalten.
- Von Wald in Wiese umgewidmet wurde in den Lahnwiesen in Latzfons eine Fläche von ca. 1.500 m². Die notwendige **Bauleitplanänderung** wurde einstimmig genehmigt.
- Dem Gemeinderat wurde über die aktuelle Situation beim **Bau der Sportzone Latzfons** berichtet. Das erste Baulos (Aushub und Baugrubensicherung) ist inzwischen abgeschlossen. Der Vertrag mit der Firma Rossi Costruzioni wurde aufgelöst und aufgrund Verspätungen im Abschluss der Arbeiten ein Abzug von 70.000 Euro vorgenommen. Das 2. Baulos betreffend die Arbeiten zur Erstellung des Rasenunterbaus und der Zufahrt werden von der Bietergemeinschaft Goller-Bögl/Erdbau durchgeführt. Inzwischen wurden auch die Bauarbeiten für den Rohbau des Dienstgebäudes an die Firma Geom. Martin Gebhard vergeben. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich mit einem Endbetrag von 3.218.000 Euro abgeschlossen. Im Ausführungsprojekt waren Ausgaben für Bauarbeiten von 3.695.000 Euro vorgesehen. Die Reduzierung der Gesamtkosten konnte einerseits aufgrund einer besser als angenommenen Geologie und andererseits aufgrund von Abschlägen der Baufirmen erzielt werden. Bis zum Abschluss aller Arbeiten kann voraussichtlich mit Einsparungen von insgesamt ca. 400.000 Euro gerechnet werden. Zusätzlich werden noch weitere Minderausgaben bzw. Einnahmen von ca. 400.000 Euro als MwSt.-Rückvergütungen verbucht werden, welche jedoch erst nach Abschluss der Arbeiten realisiert werden können.
- Con variazione di bilancio sono stati inseriti in bilancio di previsione **maggiori entrate** di 90.000 euro provenienti dalla produzione di energia elettrica (centrale idroelettrica "Plankenbach") e di 23.200 euro provenienti da utili della partecipata Selfin srl. I fondi servono per coprire spese ordinarie come riscaldamento e corrente nelle scuole. 28.418 euro vengono impegnati per la manutenzione di sentieri e strade. Inoltre sono stati stanziati mezzi per interventi di protezione civile per l'importo di 98.600 euro, finanziati da contributi provinciali a fondo perduto.
- Il Consiglio comunale si esprime ad unanimità dei voti per il mantenimento della **stazione dei Carabinieri** a Chiusa. In diversi interventi viene sottolineato l'importanza del servizio che i Carabinieri svolgono per la comunità e viene riconosciuto il grande impegno e la professionalità del corpo in servizio. Purtroppo la sistemazione è precaria. Particolarmente urgenti sono il risanamento degli impianti sanitari e la sistemazione dell'accesso. L'intero edificio abbisogna di un risanamento generale. L'edificio fa parte di un protocollo d'intesa per la permuta di diversi immobili tra Stato e Provincia. La firma dei rispettivi contratti è prevista entro breve. L'immobile dovrà essere ristrutturato prima della consegna. Pertanto l'edificio dovrà essere risanato prossimamente.
- Con l'unanimità dei voti è stata approvata la modifica al piano urbanistico comunale con il **cambio di destinazione** di una superficie di 1.500 m² da bosco in prato presso i "Lahnwiesen" di Latzfons.
- Il Consiglio viene informato sullo stato dei lavori del **campo sportivo di Latzfons**. Il primo lotto (lavori di scavo e fondazioni) sono conclusi. Il contratto con l'impresa Rossi Costruzioni è stato risolto. Per i ritardi si è applicata una penale di 70.000 euro. I lavori per il 2° lotto riguardanti il sottofondo per il manto erboso e la strada di accesso sono stati affidati alla associazione temporanea d'impresa Goller – Bögl/Erdbau. Nel frattempo sono stati affidati anche i lavori per l'edificio di servizio alla ditta Martin Gebhard. Si prevede di finire i lavori per un importo complessivo pari a 3.218.000 euro, mentre il progetto esecutivo prevedeva costi di 3.695.000 euro. La riduzione dei costi complessivi di ca. 400.000 euro la si è potuta realizzare in primo luogo grazie a misure geologiche meno intensive del previsto e per i ribassi nelle gare d'appalto. Inoltre si potrà realizzare altri risparmi di 400.000 euro derivanti da crediti IVA, che saranno però rendicontati appena dopo l'ultimazione dei lavori.

Alle Beschlüsse können vollinhaltlich auf der Internetseite der Gemeinde unter www.klausen.eu (Amtstafel) gelesen werden.

Le singole deliberazioni possono essere scaricate dal sito del Comune di Chiusa www.chiusa.eu sotto la voce "albo pretorio".

Gemeindeimmobiliensteuer: Wenig Spielraum für Gemeinderat

In der Gemeinderatssitzung vom 24. September wurde die Verordnung zur Gemeindeimmobiliensteuer (GIS) genehmigt und die Hebesätze und Freibeträge festgesetzt. Leider gab es für den Gemeinderat keine Spielräume für Steuererleichterungen, da zwei Drittel der GIS-Einnahmen dem Staat abgeführt werden müssen, und zwar sämtliche Mehreinnahmen, welche durch Einführung der IMU vor zwei Jahren generiert wurden sowie die Einnahmen der Katasterkategorie D.

Unter Berücksichtigung dieser Abzüge und der vom Landtag genehmigten Hebesätze bleibt ein Bilanzfehlbetrag von 126.000,00 Euro der ausgeglichen werden muss. Der Gemeinderat entschied sich einstimmig dafür, diesen Fehlbetrag durch Anhebung des Hebesatzes für leerstehende Wohnungen (von 0,76 auf 1,26 % = 52.000,00 Euro) und durch Einsparungen im ordentlichen Teil des Haushaltes im Ausmaß von 74.000 Euro. Die Einsparungen betreffen u.a. Repräsentationsausgaben, Büroausgaben, ordentliche Instandhaltung, Straßenbeschilderung, Heizung, verschiedene Ankäufe, Dienstleistungen. Zudem müssten verschiedene Haushaltskapitel aufgestockt werden; dadurch können fehlende Geldmittel in der Straßeninstandhaltung vorläufig nicht vorgesehen werden.

GIS-Erleichterungen für Hauptwohnungen: Freibetrag auf 525 Euro angehoben

Trotz der fehlenden Geldmittel hat sich der Gemeinderat entschieden eine kleine Anhebung des Freibetrages zur Entlastung der Hauptwohnung zu genehmigen. Somit sind zwei Drittel aller Hauptwohnungen komplett von der GIS befreit und zahlen nichts. Leider war kein Spielraum vorhanden, um weitere Reduzierungen vorzunehmen, wie z.B. ordentlicher Hebesatz, die Nutzungsleihe oder vermietete Wohnungen.

Sehr wohl reduziert gegenüber der IMU 2013 wurden die Gewerbeimmobilien. Mit Landesgesetz wurde der Hebesatz für die Katasterkategorien D, C1, C3 von 0,76 % auf 0,56 % reduziert. Somit zahlen die Besitzer dieser Immobilien für das Jahr 2014 um 25 % weniger als noch im Vorjahr.

Auflistung der genehmigten Hebesätze/Freibeträge:

- Ordentlicher Hebesatz: 0,76 %
- Für Hauptwohnungen samt 3 Zubehöre: 0,4 % und Freibetrag 525 Euro (vorher 516,86 Euro) (gilt auch für Hauptwohnung mit eingetragenem Wohnrecht (Fruchtgenuss oder Ausgedinge)
- Zusätzlicher Freibetrag ab dem 3. Kind von 50 Euro.
- Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude: 0,2 %
- Urlaub auf dem Bauernhof und Ferienwohnungen: 0,2 %
- Baugründe: 0,76 % (Neu: wenn nicht verbaut ab dem 3. Jahr: 1,26 %)
- Für leerstehende Wohnungen: erhöhter Steuersatz von 1,26 % (vorher 0,76 %)

Imposta Municipale Immobiliare: poco spazio d'azione per il Consiglio comunale

Nella seduta del Consiglio comunale tenutasi il 24 settembre è stato approvato il regolamento dell'Imposta Municipale sugli Immobili (IMI) e stabilite le aliquote e le detrazioni.

Purtroppo il Consiglio comunale non ha potuto prevedere alcuna agevolazione, in quanto due terzi del gettito IMI (vale a dire tutto il maggior introito generato dall'introduzione dell'IMU due anni or sono), nonché le entrate della categoria catastale D, devono essere versate allo Stato.

Tenendo conto di questo defalco e delle aliquote approvate dal Consiglio provinciale, si produce un disavanzo di bilancio di 126.000 euro, che deve ovviamente essere ripianato. Il Consiglio comunale ha quindi deciso all'unanimità di coprire il disavanzo aumentando l'aliquota per le abitazioni vuote (da 0,76 a 1,26 % = 52.000 euro) e operando dei risparmi per 74.000 euro nella sezione ordinaria del bilancio.

I risparmi riguardano spese di rappresentanza, spese d'ufficio, manutenzione ordinaria, segnaletica stradale, riscaldamento, vari acquisti, servizi ecc. Inoltre, diversi capitoli di bilancio dovrebbero essere aumentati, cosicché per il momento non possono essere previsti i fondi mancanti per la manutenzione strade.

Agevolazioni IMI per le abitazioni principali: detrazione aumentata a 525 euro

Nonostante la scarsità di mezzi, il Consiglio comunale ha deciso di approvare un piccolo aumento della detrazione prevista per lo sgravio dell'abitazione principale. In tal modo, due terzi di tutte le abitazioni principali risultano totalmente esenti dall'IMI e non pagano nulla. Purtroppo non c'era spazio per ulteriori riduzioni, ad es. all'aliquota ordinaria o a quella per le abitazioni in comodato d'uso o affittate.

Una riduzione più consistente rispetto all'IMU 2013 è quella che interessa gli immobili commerciali/industriali; infatti l'aliquota relativa alle categorie catastali D, C1, C3 è stata ridotta dallo 0,76 % allo 0,56 %. In tal modo, nel 2014 i proprietari di questi immobili pagheranno circa il 25% in meno dell'anno precedente.

Elenco delle aliquote e detrazioni approvate:

- aliquota ordinaria: 0,76 %;
- per abitazioni principali incluse 3 pertinenze: 0,4 % con detrazione 525 euro (precedentemente 516,86 euro) - vale anche per l'abitazione principale con diritto di abitazione registrato (usufrutto o „Ausgedinge“;
- a partire dal 3° figlio, ulteriore detrazione di 50 euro;
- fabbricati rurali strumentali: 0,2 %
- agriturismo e case vacanze: 0,2 %
- terreni edificabili: 0,76 % (novità: se non edificati, a partire dal 3° anno l'aliquota sale all'1,26 %)
- abitazioni vuote: aliquota maggiorata 1,26% (precedentemente 0,76 %).

Aus dem Gemeindeausschuss

Beschlüsse Oktober 2014

- Die Elektrikerarbeiten zum **Bau der Tribünen für die Schulturnhalle der Grundschule Latzfons** wurden an die Firma Elektro Thaler GmbH aus Latzfons mit einem Abschlag von 20,20% (6.972 Euro) vergeben. Die Hydraulikerarbeiten werden von der Firma Gasser Johann aus Latzfons durchgeführt (8,86 % = 8.739 Euro), die Bautischlerarbeiten von der Firma Torggler Oskar aus Verdings (2,27 % = 22.965 Euro) und die Malerarbeiten von der Firma Waldboth Malermeister KG aus Latzfons (13,19 % = 13.312 Euro)
- Weiters wurden auch die **Baumeisterarbeiten** für das 4. Bauos zur Sanierung der **Sportzone in Latzfons** vergeben. Das Bauunternehmen Geom. Gebhard Martin KG aus Lajen wird die Arbeiten für 281.304,28 Euro + MwSt. 10% (Abgebot von 15,68%) ausführen, und noch im Herbst beginnen.



So soll die Sportzone Latzfons bei Fertigstellung aussehen. Ecco come si presenterà il campo sportivo di Latzfons al termine dei lavori.

- Ein von Dr. Geol. Maria-Luise Gögl aus Brixen ausgearbeitete Zivilschutzprojekt betreffend die **Absicherung der Wohnhäuser Winkler, Gamper, Trocker in Klausen – Pucherstraße** mit Gesamtkosten von 172.450,07 Euro, davon 123.827,25 Euro für Arbeiten wurde genehmigt. Ein weitere Zivilschutzmaßnahme betrifft die **Absicherung der Zufahrtsstraße Unteregarter** im Tinnetal. Diese Projekt sieht Gesamtausgaben von 56.104,48 Euro (Arbeiten 39.204,84 Euro) und wurde von Dr. Geol. Joachim Dorfmann ausgearbeitet.
- Die **Monatsgebühr an den Kindergärten** der Gemeinde Klausen bleiben auch für das Schuljahr 2014/2015 unverändert bei 58 Euro für das erste und 48 Euro für das
- Gli impianti elettrici relativi alla **costruzione delle tribune per la palestra della scuola elementare di Latzfons** sono stati aggiudicati alla ditta Elektro Thaler Srl. di Latzfons con un ribasso del 20,20% (6.972 euro). Gli impianti termo-sanitari verranno eseguiti dalla ditta Gasser Johann di Latzfons (8,86 % = 8.739 euro), le opere da falegname dalla ditta Torggler Oskar di Verdignes (2,27 % = 22.965 euro) e le opere da pittore dalla ditta Waldboth Malermeister SAS di Latzfons (13,19 % = 13.312 euro)
- Sono stati inoltre aggiudicate **le opere da impresario edile** per il 4° lotto della **ristrutturazione della zona sportiva a Latzfons**. Eseguirà i lavori, che inizieranno il prossimo autunno, la ditta Das Bauunternehmen Geom. Gebhard Martin Sas di Laion per un importo di 281.304,28 euro + IVA 10% (ribasso 15,68%).
- È stato approvato il progetto di protezione civile elaborato dalla geologa Dr. Geol. Maria-Luise Gögl di Bressanone per la **messa in sicurezza delle case Winkler, Gamper e Trocker a Chiusa, via Pucher**, per un costo complessivo di 172.450,07 euro, di cui 123.827,25 euro per lavori. Un ulteriore intervento di protezione civile riguarda la messa in sicurezza della **strada di accesso alla casa Unteregarter** in val di Tinne. Questo progetto prevede una spesa complessiva di 56.104,48 euro (39.204,84 euro per lavori) ed è stato predisposto dal geologo Joachim Dorfmann.
- La **retta mensile per l'asilo** comunale di Chiusa rimarrà invariata anche per l'anno scolastico 2014/2015 a 58 euro per il primo bambino e 48 euro

zweite Kind. Trotz einer äußerst geringen Deckungsquote hat man sich entschieden, den Familien entgegenzukommen und keine Erhöhungen vorzunehmen. Auch der **Tarif für die Schulausspeisung** erfährt keine Erhöhung. Der Jahressatz für eine volle Mahlzeit pro Woche beträgt 115 Euro und für zwei Mahlzeiten pro Wochen werden 230 Euro verrechnet.

- Dem **Bildungsausschuss von Latzfons** wird ein außerordentlicher Beitrag von 22.500 Euro für die Herausgabe des **Dorfbuches** "Latzfons – Ein Dorf im Eisacktal" gewährt und ausbezahlt.
- Die Baumeisterarbeiten zur **Neugestaltung des Zuganges zum "Josef-Telfner-Haus" in Gufidaun** wurden an die Firma Lenkbau GmbH aus Gufidaun vergeben. Die Firma hat diese Arbeiten inzwischen für 34.844,04 Euro durchgeführt.
- Für das Wasserkraftwerk „**Tinnebach**“ wurde die Konzession zur Ableitung des Wassers an die Gemeinde gewährt. Als nächster Schritt wurde die Ausschreibung für die Planung des Werkes samt Druckrohrleitung und Abwasserkanal ausgeschrieben.
- Der **Nightliner** ist inzwischen eine viel geschätzte Einrichtung. Die Gemeinde Klausen beteiligt sich an diesem Projekt und hat entsprechend die anteilmäßigen Kosten von 4.200 Euro für das Jahr 2013 übernommen. Träger dieses Projektes ist die Bezirksgemeinschaft Eisacktal.
- An die „**Wirtschaftsgenossenschaft Klausen**“ wurde ein außerordentlicher Beitrag in der Höhe von 5.655 Euro für die Umsetzung verschiedener Projekte sowie für die Mitfinanzierung der Geschäftsführung Wirtschaftsgenossenschaft Klausen / Leitung Stadtmarketing Klausen ausbezahlt.
- **per il secondo.** Nonostante la quota di copertura sia molto ridotta, si è deciso, per venire incontro alle famiglie, di non praticare aumenti. Rimarrà invariata anche la **tariffa della mensa scolastica**. La quota annuale è fissata in 115 euro per un pasto completo a settimana e in 230 euro per due pasti a settimana.
- È stato assegnato e versato al **Comitato per l'educazione permanente di Latzfons** un contributo straordinario di 22.500 euro per la pubblicazione del libro "Latzfons – Un paese in Valle Isarco".
- Le opere da impresario edile per la **sistemazione dell'accesso alla "Casa Josef Telfner" a Gudon** sono state affidate alla ditta Lenkbau srl di Gudon, che li ha nel frattempo eseguiti. Il costo è stato di 34.844,04 euro.
- Il Comune ha ricevuto la concessione per la derivazione idrica destinata alla **centrale idroelettrica "Tinnebach"**. Il passo successivo è consistito nella gara d'appalto per la progettazione della centrale con la relativa condotta forzata e il canale di scarico.
- Il **Nightliner** è ormai un servizio molto apprezzato. Il comune di Chiusa ha partecipato al progetto Nightliner assumendosi la propria quota di costi per il 2013, pari a 4.200 euro. Il progetto è curato dalla Comunità comprensoriale Valle Isarco.
- Un contributo straordinario di 5.655 euro è stato versato alla "**Società cooperativa economica di Chiusa**" per la realizzazione di numerosi progetti nonché per il cofinanziamento della gestione della Società cooperativa economica e dell'iniziativa "Stadtmarketing" di Chiusa.

Genehmigung Endstände von durchgeführten Arbeiten: Approvazione Conto finale per opere eseguite:

Projekt progetto	Firma ditta	Betrag Projekt Importo progetto	Endabrechnung Conto finale
Bau der Infrastrukturen für die Wohnbau- erweiterungszone "C2 - Jenner" in Klausen Costruzione delle infrastrutture per la zona di espansione 'C2-Jenner' a Chiusa	Aichner Richard & Co. OHG aus Klausen	€ 170.351,775	€ 146.883,53

9. Oktober 2014

Design und Innovation

„Über Design sprechen heute alle, wie auch über Innovation, doch oft kennen nur wenige den kreativen Akt der Ideenfindung und Gestaltung, der dahinter steht, und die Erfassung von Daten und Informationen, die üblicherweise am Beginn von jeder Arbeit steht.“ Der Industrial Designer Alex Terzariol arbeitet weltweit als Industrie- und Produktdesigner und ist an mehreren Design-Fakultäten in Italien als Dozent tätig. Am 9. Oktober ist er zu Gast in Klausen und berichtet im Walthersaal über seine Ansichten von „Design und Innovation“. Beginn um 20 Uhr.

Offener Schachtreff

Der Schachklub Klausen organisiert auch heuer in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Dekanat Klausen einen kostenlosen offenen Schachtreff für Kinder und Jugendliche mit und ohne Vorkenntnisse. Treffpunkt ist jeweils mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr im Jugenddienst Klausen. Der Treff findet von **September bis Mai 2015**, mit Ausnahme der Schulferien, statt. Weitere Informationen gibt es im Jugenddienst unter 0472 847 828

24. - 25. Oktober 2014

Internationale Tagung zum Tiroler Bergbau in Klausen

Vom 24. - 25. Oktober findet in Klausen das 9. Milestone-Meeting (MM9) des Forschungszentrum HiMAT der Universität Innsbruck statt, welches sich mit der Geschichte des Bergbaus in Tirol und seinen anliegenden Gebieten auseinandersetzt. Bei der internationalen Tagung werden über 30 renommierte und multidisziplinäre Forscher anhand von Fachvorträgen über die Auswirkungen des Bergbaus auf Kultur und Umwelt im Alpenraum berichten. Die Vorträge sind dem Fachpublikum vorbehalten. Am **Freitag, 24. Oktober** findet der einzig öffentliche Abendvortrag zum Bergrevier Klausen statt. Unter dem Titel „Von zechenden Erzknapen und ertrinkenden Bergrichtern – Das Bergrevier Klausen in der frühen Neuzeit“ stellt der Professor Georg Neuhauser neue Forschungserkenntnisse rund um den Metallabbau am Pfunderer Berg vor. Beginn um 19.30 Uhr im Anstiz Seebeeg.



Bis 31. Oktober

Koester im Stadtmuseum

Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages von Alexander Koester (1864 – 1932) wurde am 19. September im Stadtmuseum die Ausstellung „Ein privater Blick“ eröffnet. Koester, einer der bedeutendsten Vertreter der Klausner Künstlerkolonie, war mit einer Klausnerin verheiratet und lebte über 20 Jahre mit seiner Frau Isabella Kantioler, Tochter des Klausner Lammwirtes, in dem malerischen Städtchen. Internationale Berühmtheit erlangte der gebürtige Rheinländer vor allem durch seine stimmungsvollen Entenbilder und Wasserlandschaften, dessen Schaffungsphase gänzlich auf die Zeit in Klausen zurückzuführen ist. Die Koester-Ausstellung ist noch bis 31. Oktober im Stadtmuseum Klausen zugänglich.

Öffnungszeiten Stadtmuseum Klausen:
Di-Sa von 9.30-12.00 und 15.30-18.00 Uhr

28. November - 21. Dezember

Mittelalterliche Weihnacht

Zu einer Adventszeit ohne Stress und Hektik lädt auch dieses Jahr wieder die Mittelalterliche Weihnacht in Klausen. Vom 28. November bis 21. Dezember 2014 erwarten die Besucher wieder traditionelle Handwerkskunst, mittelalterliche Schaukämpfe, besinnliche Gesänge, Trommler und Gaukler sowie Kutschenfahrten und Kamelreiten durch die unvergessliche Atmosphäre der Klausner Altstadt. Weitere Informationen zum Rahmenprogramm unter www.mittelalterliche-weihnacht.it.



Geöffnet von 28. November bis 21. Dezember
Freitag | 15-19 Uhr
Samstag und Sonntag | 10-19 Uhr
Montag, 8. Dezember | 10-19 Uhr

Kinder / Jugend
Bambini / GiovaniWanderung / Sport
Escursioni / SportKonzert / Fest
Concerto / FestaAusstellung / Theater
Mostra / TeatroVorträge / Kurse
Conferenze / SeminariSonstiges
Altro



*Unsere Zukunft ist uns wichtig.
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.*

SEL. Natürlich Gas.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

SEL INFO-Kundenbüro Klausen
I-39043 Klausen | Marktplatz 8
Grüne Nummer 800 832 862
(Mo – Fr: 8.30 – 12.00; 13.30 – 17.00)

service@sel.bz.it | www.sel.bz.it

